ARCHIV FÜR AGRARGESCHICHTE
DER HOLSTEINISCHEN ELBMARSCHEN 1/1982

Herausg.: K.-J. Lorenzen-Schmidt

Die Wirtschaftsführung eines Grevenkoper Bauern zwischen 1847 und 1881

von Klaus-J. Lorenzen-Schmidt

1	Die Quelle	1
2	Der familiäre Zusammenhang	2
3	Die Wirtschaft	5
31	Hofübernahme und Landerwerb	5
32	Einnahmen	7
321	Pferdehandel	14
322	Anlage- und Wertpapiergeschäfte	16
323	Sonstiges	18
33	Ausgaben	18
34	Bilanzen	35
35	Dienstboten	37
4	Allgemeine Aussagen der Quelle	46

1 Die Quelle

Im Besitz von Frau Maria BECKER, Grevenkop, befindet sich ein in seiner Ausführlichkeit seltenes Dokument bäuerlichen Wirtschaftens in der Mitte des vorigen Jahrhunderts: Das "Hauptbuch 1847-1881. Peter Ahsbahs Grevenkop" oder - wie es auf der ersten Seite heißt: "Haupt-Notirungs-Buch für Peter Ahsbahs, Grevenkop, angefangen den 8ten August 1847". Es umfaßt 283

Blatt Papier, die ganz überwiegend beidseitig beschrieben sind, im Format 20 cm x 31 cm. Ein Inhaltsverzeichnis auf Seite 1a gibt in lockerer Form an, was an Aufzeichnungen hier festgehalten wurde:

- Auslagen
- Dienstboten
- Kornertrag
- Kornein- und-verkauf
- königliche und Communalabgaben
- Einhufnergeld für eine aufgekaufte Hufe
- belegte und schuldige Kapitalien
- Einnahmen
- Wertpapiere, belegte Capitalien und Schulden
- Kontoaufzeichnungen für 18 Personen.

Am Schluß des Buches finden sich Geburts- und Todestage von Familienangehörigen und andere wichtige Daten eingetragen, wobei Daten von 1781 bis 1842 als Auszug aus dem Hauptbuch des Vaters des Autors des vorliegenden Hauptbuches (Peter AHSBAHS I) entnommen sind. Nachträge von der Hand Caecilie SCHMIDTs, geb.GREVE, bis 1952 ergänzen diese im Stil knapper Hausbucheintragungen gehaltenen Aufzeichnungen.

Das Hauptbuch eignet sich wegen seiner bis in das kleinste Detail gehenden Führung besonders gut zur Gewinnung von Erkenntnissen über die bäuerliche Lebens- und Wirtschaftsweise in der Kremper Marsch in der zweiten Hälfte des 19.Jahrhunderts. Dabei sollte berücksichtigt werden, daß Peter AHSBAHS kein ganz gewöhnlicher Bauer war, sondern sich in wirtschaftlicher Hinsicht von seinen Nachbarn unterschied, ja, Außergewöhnliches leistete.

Bevor wir uns die betriebswirtschaftlichen Aussagen des Hauptbuches näher ansehen, soll eine kurze familiengeschichtliche Einführung gegeben werden, bei der der behandelte Hof im Mittelpunkt stehen soll.

2 Der familiäre Zusammenhang

Der Hof in Grevenkop, der bei GRAVERT [1] unter Nr. 831 verzeichnet ist, kam 1809 durch Heirat mit Margaretha TWIESSELMANN an den 1781 geborenen Peter AHSBAHS (I), den Sohn des Steinburger Pferdehändlers Jürgen AHSBAHS (GRAVERT Nr. 889). Peter und Mar-

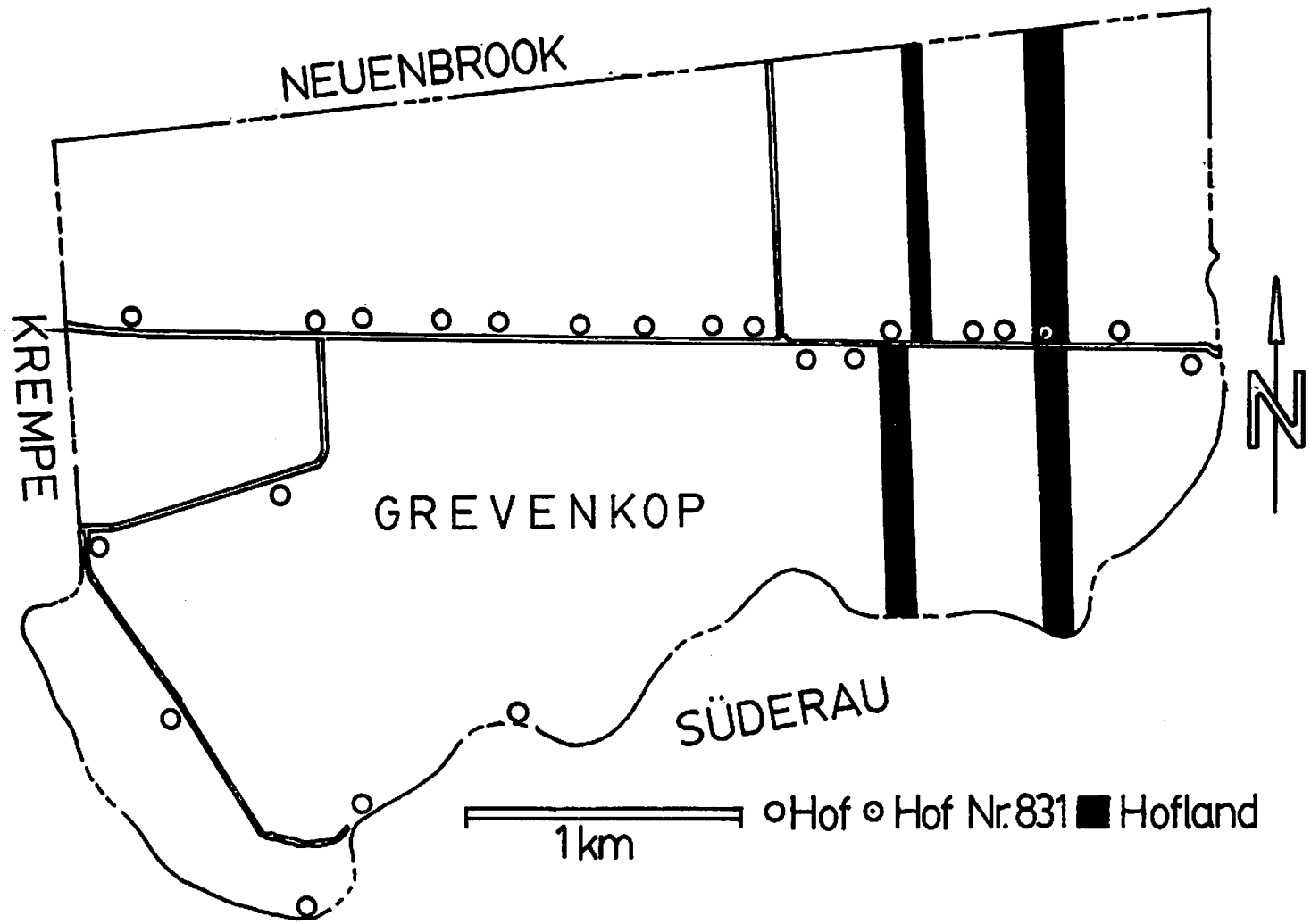


Abb.1: Die Lage des Hofes von Peter AHSBAHS mit den Landzukäufen

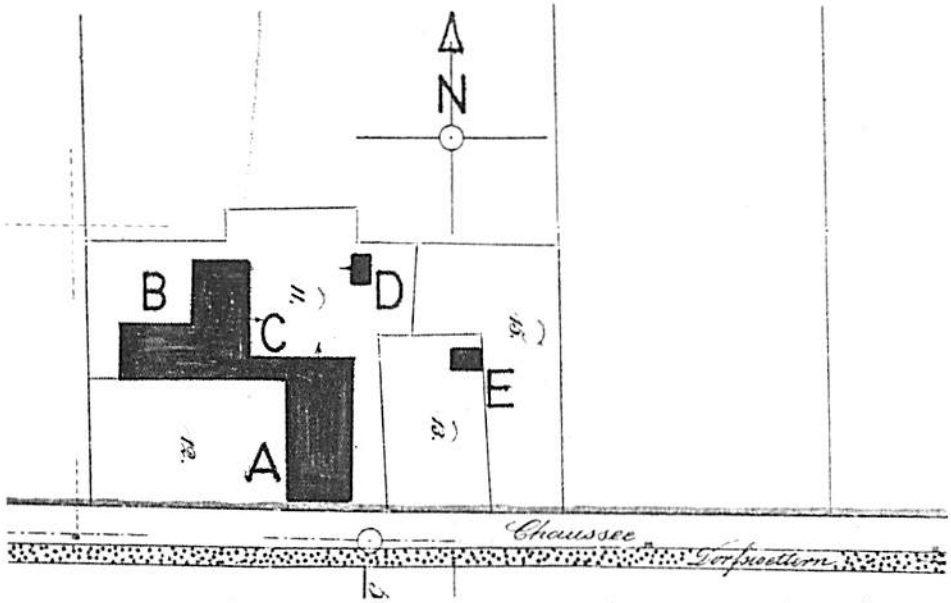


Abb.1a: Die Hofanlage von P.AHSBAHS in Grevenkop im Jahr 1876.
A = Haupthaus (erbaut 1811); B = Scheune und Stall;
C = Verbindungsbau; D = Schweinestall; E = Backhaus

Abb.1b: Peter AHSBAHS im Alter von etwa 60 Jahren (1875).

garetha AHSBAHS hatten 10 Kinder, die mit drei Ausnahmen in der Kremper Marsch blieben und Bauern bzw. Bauerntöchter heirateten (Abb.3). Die drei Ausnahmen bilden der Kaufmann Johann ("John") und der mit 17 Jahren gestorbene Ludwig sowie die mit 3 Jahren gestorbene Doris. Der Ausschnitt aus der Stammtafel zeigt die Verbindungen der Familie an und gibt zu erkennen, wo Peter II steht. Da er mit dem größten Teil seiner Geschwister und Schwäger auch wirtschaftliche Kontakte hatte, dürfte es nützlich sein, sich die familiäre Situation mit einer Graphik (Abb.3) zu verdeutlichen.

Peter und Margaretha AHSBAHS (II) hatten nur eine Tochter, Mathilde, die nach aufwendiger Ausbildung 22jährig den Elskoper Bauernsohn Hermann SCHMIDT heiratete. Der Hof in Grevenkop ging an den Schwiegersohn über, der ihn 1900 an Vick STAHL aus Klevendeich (Haseldorfer Marsch) verkaufte. Im Besitz der Familie STAHL ist der Hof noch heute: Eigentümer ist der derzeitige Bürgermeister von Grevenkop, Uwe STAHL.

3 Die Wirtschaft

31 Hofübernahme und Landerwerb

Am 8.August 1847 übernahm Peter II von seinem Vater den damals 26 3/4 Krempermarsch-Morgen (≙ 27,58 ha) großen Hof für eine Sum-

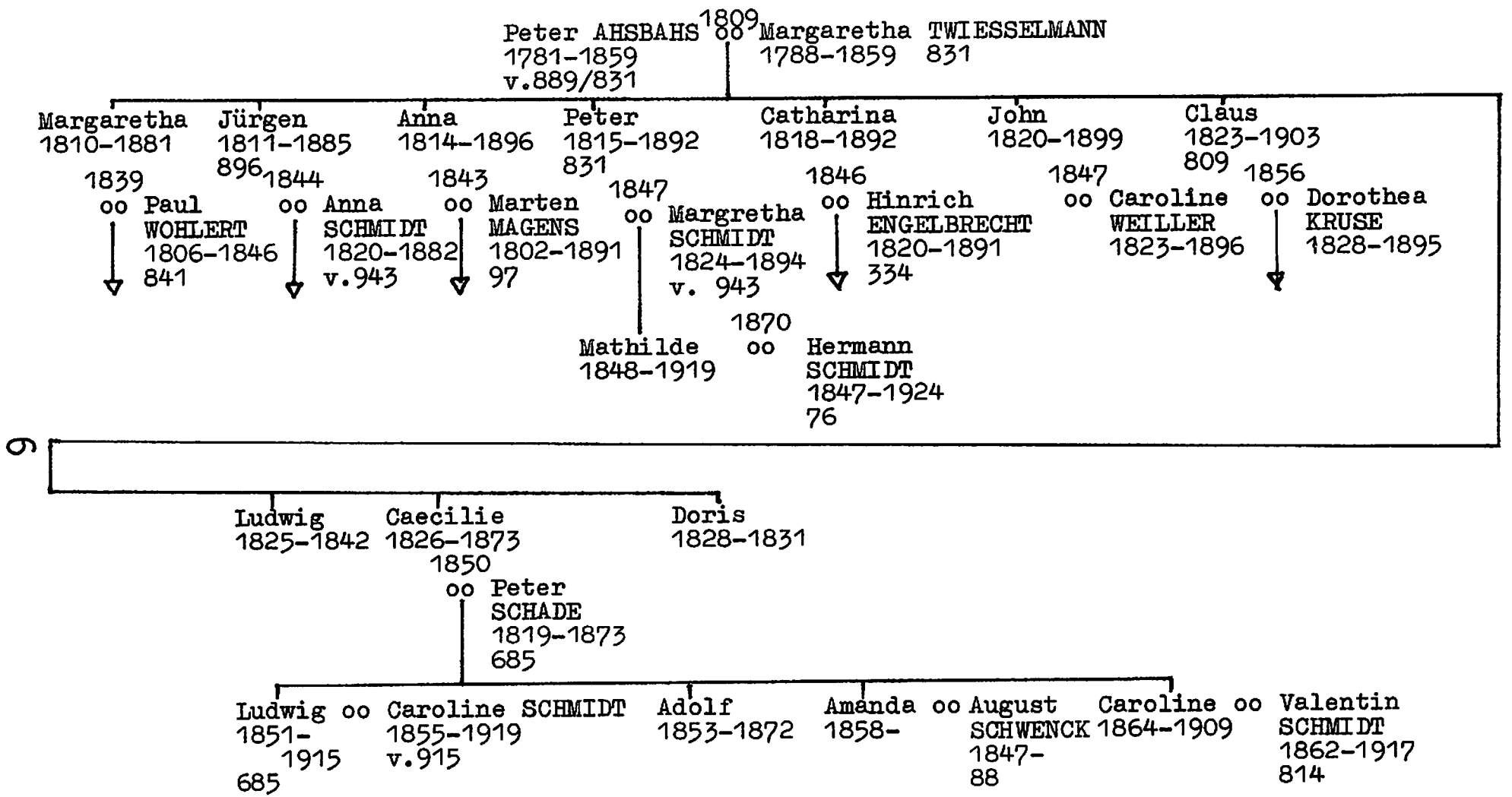


Abb.3: Der familiäre Zusammenhang des Peter AHSBAHS II. Die Nrn. beziehen sich auf GRAVERT.

me von 43 000 m. Dazu gehörte der ganze Beschlag, also die Ausstattung mit Pferden, Vieh und Wirtschaftsgerät. Zu diesem Zeitpunkt war der Käufer bereits 32 Jahre alt. Er hatte schon länger am Pferdehandel seines Vaters und seines älteren Bruders Jürgen, welcher seit 1845 den Hof in Sommerlander Riep besaß, teilgenommen. Aus diesen Geschäften und als Aussteuer seines Vaters erhielt er 10 000 m. Sein Schwiegervater Peter SCHMIDT zahlte seiner Tochter Margaretha eine Mitgift von 15 000 m, die mit in den Hofkauf ihres Mannes einfloß. Hinzu kam ein Kredit des Schwiegervaters von 12 000 m, so daß Pfingsten 1848 bereits der weitaus größte Teil der Kaufsumme beglichen war. Der Rest von 6 000 m blieb in Form eines Wechsels zu 3 % mit halbjährlicher Kündigung bestehen und wurde später - wahrscheinlich Anfang der 1850er Jahre - beglichen.

Wir sehen, daß der Hof für eine marktübliche Kaufsumme den Eigentümer wechselt. Bedenkenswert ist, daß der Kaufpreis tatsächlich ganz gezahlt bzw. gegengerechnet wird. Das hängt sicher auch damit zusammen, daß eine Reihe von Geschwistern da war, die noch auf Erbanteile warteten bzw. bereits zuvor durch Kredite finanzierte Abteilungen erhalten hatten.

Peter AHSBAHS I erwarb 1847 den Hof von Cäcilie EGGE in Rethwisch (GRAVERT Nr. 809), deren Mann bereits 1829 verstorben war. Auf diesem Hof folgte ihm 1851 sein jüngerer Sohn Claus AHSBAHS.

Die Hoffläche in Grevenkop war nicht besonders groß. Peter II war deshalb schon bald bemüht, mehr Land zu bekommen. Das gelang, als 1850 der Hof von Johann PIENING (GRAVERT Nr.834), der sich südlich der Grevenkoper Dorfstraße befand und in der Nachbarschaft des AHSBAHS'schen Hofes lag, parzelliert wurde. 1855 erwarb Peter II von der Witwe Abel PIENING 16 Morgen dieses Hofes für 21 955 m. Später kamen von seinem Bruder Claus noch zwei Morgen auf Neuenbrooker Gebiet für 2200 m hinzu und 1860 erwarb Peter II von Heinrich DOHRN (GRAVERT Nr. 835) noch 14 3/8 Morgen für 27 439 m 8 ß. Zusammen mit einem halben Morgen Außendeichsland vor dem Elbdeich rechnete er deshalb sein Land ab 1860 mit 70 7/8 Morgen, also etwa 78 ha.

32 Einnahmen

Sehen wir uns die Einnahmeseite der AHSBAHS'schen Wirtschaft nach den Eintragungen des Hausbuches an. Die Berechnungszeiträume

(meistens ein ganzes Jahr) ändern sich: Geht AHSBAHS zunächst von einem Rechnungsjahr von Ostern zu Ostern aus (1847-1853), so wechselt er über Ostern bis Martini (1853) auf Martini zu Martini (1853-1856), erneut über Martini auf Februar (1856/1858) zu Ostern auf Ostern (1858-1861), dann zu Pfingsten auf Pfingsten (1861-1870) und über Pfingsten zu Neujahr (1870/1871) zum Kalenderjahr (1871-1875). Nicht immer ist also ein einheitlicher Berechnungszeitraum gegeben. Trotzdem lassen sich die Angaben miteinander vergleichen.

Tab.1: Einnahmen von Peter AHSBAHS 1847 (8.August)-1875 (Sylvester) in Prozent

Jahr*	aus dem Verkauf von				Summe**
	Feld-früchten	Tieren	Futtergeld	Sonstigem	
A1847-01848	56,6	16,4	25,0	2,0	3 292 m
01848-01849	48,9	35,5	12,1	3,5	4 703 m
01849-01850	22,8	52,9	20,8	3,5	8 692 m
01850-01851	29,2	54,0	10,6	6,2	8 028 m
01851-01852	9,8	73,1	11,0	3,8	14 121 m
01852-01853	22,3	60,6	14,2	2,9	12 487 m
01853-Mh1853	14,2	65,7	17,5	2,7	8 504 m
M1853-M1854	25,0	57,6	12,7	4,7	13 494 m
M1854-M1855	22,1	57,5	15,6	4,8	16 544 m
M1855-M1856	25,0	57,2	11,8	6,0	12 350 m
M1856-F1858	41,3	39,8	13,2	5,7	12 032 m
F1858-01859	48,6	31,8	12,7	6,8	14 999 m
01859-01860	49,4	23,0	18,1	9,5	16 107 m
01860-01861	49,6	33,1	8,6	8,7	16 050 m
P1861-P1862	33,5	45,1	4,7	16,7	11 553 m
P1862-P1863	56,9	35,0		8,1	12 879 m
P1863-P1864	49,0	43,4		7,5	14 081 m
P1864-P1865	51,1	35,5		13,4	14 825 m
P1865-P1866	47,3	44,7		7,9	14 105 m
P1866-P1867	52,5	41,8		5,7	13 386 m
P1867-P1868	47,6	48,0		4,5	15 948 m
P1868-P1869	51,7	42,3		6,1	14 491 m
P1869-P1870	48,4	46,6		5,0	17 733 m
P1870-N1871	50,8	43,1		6,1	12 733 m

Jahr*	aus dem Verkauf von Feld-früchten	Tieren	Futtergeld	Sonstigem	Summe**
N1871-N1872	47,7	45,7		6,7	19 308 m
N1872-N1873	51,1	39,4		9,4	17 235 m
N1873-N1874	47,8	40,8		11,4	23 357 m
N1874-N1875	46,0	45,0		9,0	17 402 m
N1875-S1875	42,4	46,7		10,9	18 602 m

* A = August, F = Februar, M = Martini, Mh = Michaelis, N = Neujahr, O = Ostern, P = Pfingsten, S = Sylvester

** gerundet

Die Hauptpositionen werden von den Einnahmen aus den Feldfrüchten und den Tieren erzielt, wobei hier bis 1855/56 der Pferdehandel (siehe unten Abs.321) eine dominierende Stellung hat. Schwanken zunächst die Einnahmen aus dem Ertrag des Feldbaus erheblich - es scheint, als habe AHSBAHS sich in dieser Zeit überlegt, ob er nicht ganz auf den Pferdehandel setzen sollte -, so konsolidieren sich die Einnahmen ab 1858 bei knapp 50 %. Die Anteile der einzelnen Feldfrüchte habe ich in Tab.4 zusammengestellt; der Weizen macht im Verkauf immer einen erheblichen Posten aus. Bei den Einnahmen aus dem Tierverkauf sind es neben den Pferden besonders die Ochsen, die stets einen größeren Anteil ausmachen.

Tab.2: Viehverkäufe von Peter AHSBAHS 1847-1875

Jahr	Ochsen	Kühe	Quien	Kälber	Schweine	Ferkel	Schafe
1847/8	1	1					
1848/9	6					5	
1849/50	8					6	
1850/1	13					4	
1851/2	10			1		11	
1852/3	15						
1853	3					10	
1853/4	9					10	
1854/5	8			1	2	5	
1855/6	24		1	1		9	7
1856/7	13					16	

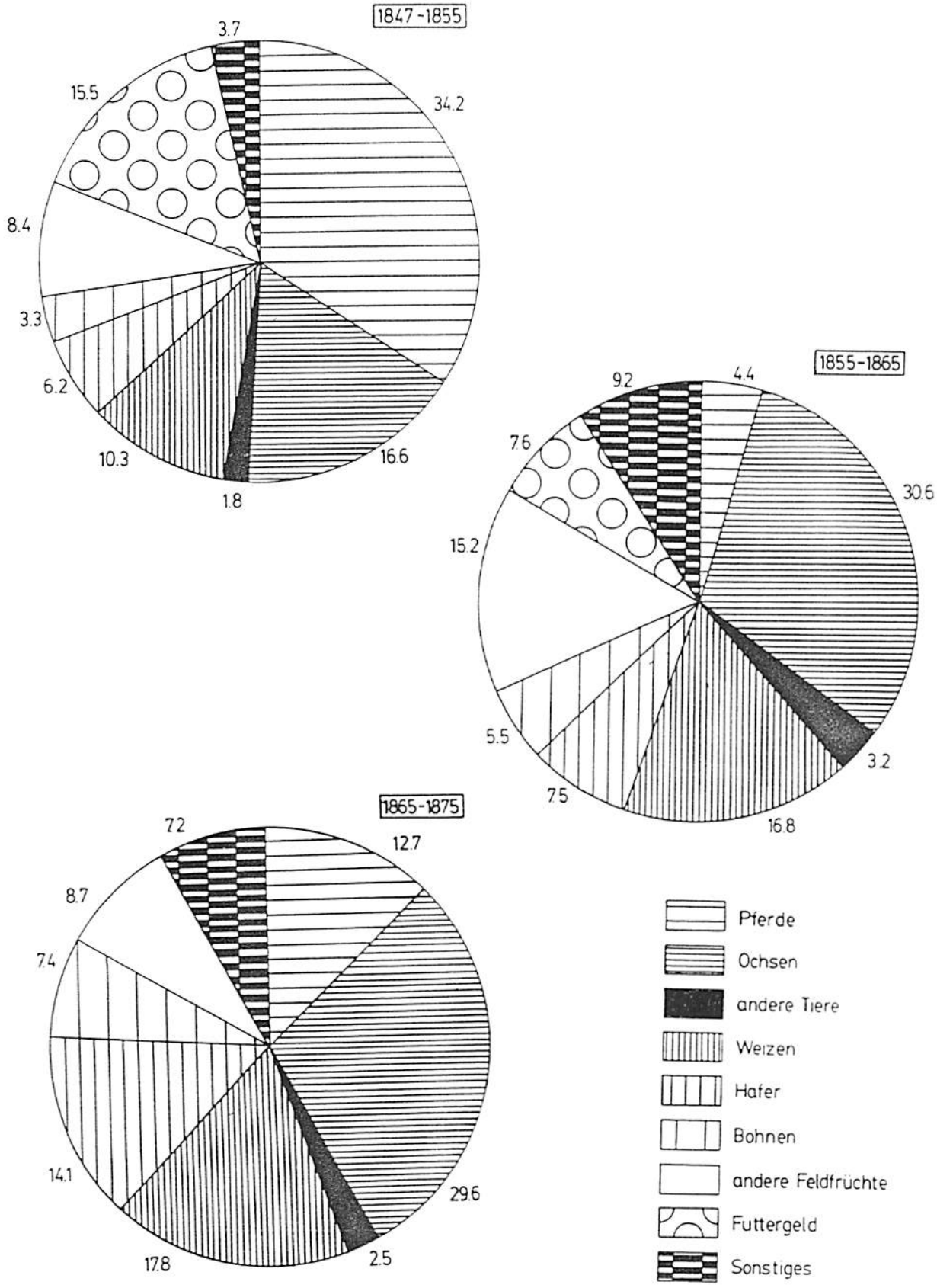


Abb.4: Einnahmen von Peter AHSBAHS 1847-1875 in Zehnjahresdurchschnitten (prozentual)

Jahr	Ochsen	Kühe	Quien	Kälber	Schweine	Ferkel	Schafe
1858/9	17			1	2		
1859/60	13					7	
1860/1	19						
1861/2	18					6	
1862/3	16		2				
1863/4	15		2			6	
1864/5	15	3	2			3	
1865/6	16						
1866/7	19	1				8	
1867/8	14	1	1				2
1868/9	15	1				10	4
1869/70	18	1	4			4	4
1870	14	1	2			1	2
1871	20					7	3
1872	12					6	2
1873	12				1	5	4
1874	13						
1875	19					16	6

Auf den Ochsenabsatz konnte man sich wirtschaftlich verlassen. Es waren meist magere Ochsen, die im Frühjahr eingekauft und im Herbst fettgegräst ihre Abnehmer, fast durchweg in Hamburg, wo sie der Viehhändler Claus OLDE vermittelte, fanden. Ochsen erzielten Preise zwischen 135 und 570 m, wobei das jeweilige Gewicht unter Bedingungen einer allgemeinen Preissteigerung den Ausschlag für den Preis gab.

Tab.3: Ochsenpreise à Stück, die von Peter AHSBAHS zumeist in Hamburg erzielt wurden (1847-1875) in m

Jahr	Preis	Jahr	Preis	Jahr	Preis	Jahr	Preis
1847/8	180	1855/6	228-345	1864/5	234-348	1872	300-360
1848/9	190-261	1856/8	225-336	1865/6	246-336	1873	342-570
1849/0	174-264	1858/9	216-276	1866/7	264-372	1874	360-420
1850/1	165-222	1859/0	198-330	1867/8	204-276	1875	330-360
1851/2	192-225	1860/1	202-280	1868/9	231-300		
1852/3	135-235	1861/2	210-282	1869/0	150-330		
1853/4	174-228	1862/3	222-321	1870	255-315		
1854/5	264-360	1863/4	180-300	1871	252-390		

Sehen wir uns nun die Erträge aus dem Ackerbau genauer an, die zum Teil in Abb.4 bereits prozentual ausgeworfen sind.

Tab.4: Einnahmen aus verkauften Feldfrüchten von Peter AHSBAHS 1847-1875 in Prozent der Gesamteinnahmen

Jahr	Hafer	Weizen	Gerste	Roggen	Bohnen	Raps	Wicken	Kartoffeln	Stroh
1847	0,3	29,7	0,8	1,0	20,0	-	1,8	2,7	2,6
1848	16,7	17,5	-	-	0,6	8,8	0,6	1,1	3,6
1849	9,6	5,0	3,2	-	2,4	-	-	0,3	2,3
1850	12,0	14,0	1,3	-	-	-	-	-	1,9
1851	1,6	0,9	-	-	1,2	5,1	-	0,3	0,8
1852	6,2	3,1	-	-	-	12,9	-	-	-
1853	0,6	7,9	-	0,6	-	4,5	-	-	0,9
1854	5,7	4,8	-	0,3	3,7	9,7	0,3	-	0,5
1855	3,0	10,0	-	0,5	2,1	5,3	-	0,2	1,1
1856	5,1	10,2	-	-	4,6	3,2	0,2	-	1,7
1857	8,5	8,8	1,2	-	11,9	4,8	-	-	6,1
1858	3,3	19,7	0,1	-	8,4	12,2	0,8	0,2	5,0
1859	-	26,2	-	-	3,4	16,4	-	-	3,2
1860	-	39,1	0,6	-	6,5	-	-	-	3,5
1861	17,5	-	-	-	6,0	7,2	-	-	2,7
1862	19,8	9,5	-	-	1,9	21,9	-	-	3,8
1863	5,4	17,5	-	-	2,8	20,2	-	-	2,7
1864	7,5	21,1	-	-	4,0	15,1	0,8	-	2,4
1865	10,6	17,4	-	-	-	8,3	0,7	-	9,9
1866	15,5	31,1	-	-	-	-	-	-	5,9
1867	17,2	16,4	1,1	-	0,2	8,5	-	-	4,1
1868	22,6	10,1	-	-	-	14,7	1,0	-	3,1
1869	18,1	19,3	-	-	5,3	-	-	-	5,7
1870	21,1	17,5	2,9	-	4,1	-	-	-	5,1
1871	21,1	2,9	0,1	-	5,8	13,2	-	-	4,4
1872	6,2	19,1	0,4	-	1,6	19,5	-	-	4,2
1873	8,1	16,2	0,8	-	6,1	11,9	-	-	4,7
1874	2,8	23,3	0,1	-	8,1	5,0	0,5	-	6,1
1875	11,5	22,2	1,4	-	3,1	-	0,1	-	4,1

In der Varkaufsstatistik des Hofes nimmt unter allen Erzeugnissen des Ackerbaus der Weizen eine Spitzenstellung ein, gefolgt vom Hafer und dem - in geringem Unfang gebauten, aber teuren - Raps.

Die Bohnen folgen dann gleichauf mit dem Stroh, das AHSBAHS vor allem auf die Geest verkauft.

Die Hauptabnehmer seiner Ackerfrüchte findet AHSBAHS in einem recht engen Umkreis: Es ist ein Bezirk, der etwa durch die Städte und Orte Itzehoe, Glückstadt, Elmshorn und Hohenfelde umringt wird. Von besonderer Wichtigkeit sind die Händler in Grevenkop und Steinburg; in steigendem Umfang verkauft er auch nach Horst und an die aufstrebenden Elmshorner Mühlen. Nur selten findet ein Verkauf in entferntere Orte statt: Rendsburg und Hamburg werden nur zwei- bis dreimal genannt.

Die Führung einer Ertragsstatistik zwischen 1847 und 1856 erlaubt uns, die Höhe des zum Verkauf geführten Überschusses aus der Produktion von Feldfrüchten zu erkennen:

Tab.5: Ertrag und Verkauf von Feldfrüchten in DZ 1847-1856

Jahr	Hafer		Weizen		Gerste		Roggen		Bohnen		Raps	
	E	V	E	V	E	V	E	V	E	V	E	V
1847	423	2	86	63	30	3	15	3	61	53		
1848	355	155	78	71			16		76	4	?	27
1849	454	207	123	42	81	47	26		97	42		
1850	348	164	104	101		15			48			15
1851	395	36	60	10	?				84	18	43	43
1852	358	125	66	32	24		?		?			93
1853	411	49	58	40	27		15	3	67		18	17
1854	350	96	100	31	?		19	3	40	30	64	64
1855	50	61	20	80				5	20	20	20	27
1856	380	71	84	56	49				125	42	28	13
ø	352	97	78	52	21	7	9	1	62	21	17	30
Verk. in % d.Ertrags		27,4		67,4		30,8		15,4		33,9		

E = Ertrag; V = Verkauf. Wicken, Kartoffeln, Kohl und Rüben wurden wegen sporadischen Auftretens weggelassen.

Die jährlichen Angaben sollten nur mit Vorsicht untereinander verglichen werden, weil AHSBAHS für seine Ertragsstatistik offenbar das Kalenderjahr zugrunde legte, während sich seine Einnahmeangaben auf unterschiedliche und wechselnde Zeiträume beziehen. Doch gibt der 10-Jahres-Durchschnitt ein gewisses Bild der Pro-

duktion für den Markt. Weizen und Raps scheinen vor allem für den Markt produziert worden zu sein, auch Gerste und Bohnen kommen zu recht hohen Anteilen auf den Markt. Bei Hafer ist der Eigenbedarf vorherrschend.

321 Pferdehandel

Eine Sonderrubrik des Geschäfts von Peter AHSBAHS macht sein Pferdehandel aus. Schon bevor er den Hof übernahm, war er mit seinem Vater und seinem Bruder Jürgen in einer Gesellschaft verbunden, die ein ausgedehntes Pferdegeschäft mit belgischen und französischen Abnehmern betrieb. Die 3 AHSBAHS arbeiteten in den Herzogtümern und im Königreich Dänemark als Aufkäufer und fütterten die Pferde bis zum Abtransport zu Schiff von Hamburg aus durch; für die Pferde, das Futter- oder Grasgeld wurde jährlich mehrfach abgerechnet. Die Partner in der Kremper Marsch erhielten Vorschüsse oder schossen das Geld selbst vor und wurden dann ausgezahlt.

Die Geschäftspartner waren drei Firmen, von denen nur eine eine große Bedeutung für das Geschäft hatte.

Tab.6: Geschäftspartner im Pferdehandel des Peter AHSBAHS

Firma	Ort	Dauer des Geschäfts	Zahl der Pferde	Umsatz
Lion Moysé & Cie	Paris	1849		1529 m
E.Michel	Brüssel	1849-50, 1855-56	338	103684 m
Noel Cousin	Brüssel	1847-56	4446	1273465 m

Den auswärtigen Partnern lag vor allem am Erwerb von Miliz- und Gensdarm-Pferden für heimische Verbände. Im einzelnen wurde von COUSIN unterschiedlich stark nachgefragt. Besonders groß war sein Bedarf in den Jahren 1852, 1853 und 1854. Es ist von hier aus nicht zu beurteilen, ob kriegerische Auseinandersetzungen (1854-1856 tobte der Krimkrieg zwischen England/Frankreich und Rußland) Grund für diese Nachfragesteigerung waren. Genausowenig kann ich sagen, ob die geringe Zahl von gelieferten Pferden 1848 und 1849 nur auf ein Nachlassen der Nachfrage oder auf einen Rückgang des Angebots (Schleswig-Holsteinischer Krieg) zurückzuführen ist.

Tab.7: Pferdeeinkauf der Fa.Cousin,Brüssel, bei Peter AHSBAHS 1847-1856

Jahr	Zahl	Gesamtpreis	Durchschnittspreis
1847	513	172 685 m 8 ß	336 m 10 ß
1848	90	26 660 m 13 ß	296 m 4 ß
1849	50	27 121 m 13 ß	542 m 7 ß
1850	279	77 417 m 11 ß	277 m 8 ß
1851	598	153 584 m	256 m 13 ß
1852	923	249 363 m 12 ß	270 m 3 ß
1853	861	236 022 m 1 ß	274 m 2 ß
1854	740	212 081 m 11 ß	286 m 8 ß
1855	321	117 436 m	365 m 14 ß
1856	71	32 555 m 4 ß	458 m 8 ß

Es ist nicht zu sagen, woher genau diese Pferde kamen. Aber einige Herkunftsangaben bei AHSBAHS lassen doch auf ein großes Einkaufsgebiet schließen. 1850 etwa kamen Pferde aus Meldorf, Hamburg, Oldesloe, Wandsbek, Neumünster, Segeberg, Heide, Neuenbrook, Wilster, Kellinghusen, Viöl, Niebüll, Friedrichstadt und Kliplev; 1853 aus Elmshorn, Kiel, Rendsburg, Quickborn, Oldesloe, Hamburg, Heide, Husum, Schleswig, Flensburg, Haderslev, Løgumkloster, Kliplev, Langenhorn, Skanderborg, Vejle und Kolding. Jütland wird später als Herkunftsgebiet von Pferden immer bedeutender. Der Anteil von Pferden aus den Elbmarschen ist nicht besonders groß. Aber es steht doch zu vermuten, daß dieser schwunghafte Pferdehandel (wir erfassen hier ja nur einen Händler) wesentliche Anregung war, die Pferdezucht der holsteinischen Elbmarschen noch zu verbessern und so einen Anstoß zur Entwicklung der Pferdezuchtvereine zu geben. Nicht zufällig war Georg AHSBAHS, der Begründer des wesentlichen Zuchtvereins, ein Neffe unseres Peter AHSBAHS.

Daneben dürfte AHSBAHS auch selbst gezüchtet haben. Er erzielte für seine qualitativ hochwertigen Pferde gute Preise. 1873 verkaufte er einen schwarzen Wallach für 800 m, 1874 gar einen braunen Wallach für 1075 m. Das waren Spitzenpreise, die nur für Sport- und Luxuspferde gezahlt wurden. Die Umstellung im Pferdehandel können wir gut beobachten: Ist es bis 1855 das umfangreiche, aber in seinen Preisen eher niedrige Remontegeschäft, und orientiert sich AHSBAHS bis etwa 1865 um (der Anteil der Pferde-

verkaufserlöse an seinen Gesamteinnahmen ist abgesunken), so belebt sich das Geschäft ab 1867 deutlich: Wenige, aber qualitativ hochwertige Pferde werden nun verkauft.

322 Wertpapier- und Anlagengeschäft

Die Ertragslage des AHSBAHSschen Betriebes ermöglichte schon bald die Anlage von Überschüssen. Nachfrager nach Krediten waren sicher in größerer Zahl vorhanden, aber AHSBAHS bevorzugte den Kreditverkehr mit Familienmitgliedern und Nachbarn. Zu den Kreditpartnern gehörten der Vater Peter sowie die Brüder Claus, Jürgen und John AHSBAHS, die Schwester Margarethe WOHLERT, der Schwiegervater Peter SCHMIDT, der Schwager Marten MAGENS und verschiedene Händler der Umgebung wie Heinrich DOHRN und Claus OLDE, aber auch der Kremper Händler OBSTFELDER. Mit den meisten dieser Personen verband Peter AHSBAHS auch ein wechselseitiges Kontokorrentgeschäft: bei M.MAGENS ging es um Pferde, bei Bruder John um Cigarren und Wertpapiere, bei dem Kremper Kaufmann und Senator OBSTFELDER umd Felfrüchte, bei dem Händler H. DOHRN um Getreide usw. Kleinkredite an die Händler und Handwerker seiner Umgebung waren an der Tagesordnung.

Werfen wir zunächst einen Blick auf Schulden und Außenstände. Die Notierung wird hier erst ab 1860 exakt bilanzierbar. Das liegt auch an einer Reihe offensichtlich kurzfristiger, aber in ihrer Laufzeit nicht angegebener Kredite. Hoch belastet war AHSBAHS kurz durch den Hofkauf (siehe oben). Doch schon bald hatte er sich gefangen.

Tab.8: Schulden und Außenstände von Peter AHSBAHS 1860-1881

Jahr	Schulden	Außenstände
1860		31 000 m
1861	28 000 m	
1862	11 000 m	
1863		21 000 m
1864	10 000 m	23 000 m
1865		26 000 m
1866		
1867	10 000 m	
1868		19 765 m

Jahr	Schulden	Außenstände
1869		24 412 m
1870		20 802 m
1871		21 988 m
1872		30 072 m
1873		41 690 m
1874		39 220 m
1875		37 720 m
1876		36 195 m (43 432 M)
1877		36 195 m (43 432 M)
1878		39 975 m (47 976 M)
1879		41 629 m (49 955 M)
1880		41 629 m (49 955 M)
1881		40 706 m (48 847 M)

Außenstände waren nicht nur auf Kredite zurückzuführen, sondern auch auf Erbschaften. Margarethe AHSBAHS erbte allein 27 200 m, die nicht ausgezahlt, sondern - wenigstens zu einem erheblichen Teil - auf Zinsen stehen blieben. Die Zinsen insgesamt werden auf der Einnahmeseite recht bedeutend.

Tab.9: Der Anteil von Zinsen (und Dividenden) an den Einnahmen von Peter AHSBAHS

Jahr*	%	Jahr	%	Jahr	%
1854/5	2,5	1862/3	6,0	1869/70	3,9
1855/6	3,3	1863/4	3,1	1870/1	4,3
1856/8	3,5	1864/5	4,5	1871	4,3
1858/9	4,4	1865/6	5,0	1872	8,9
1859/60	8,4	1866/7	2,5	1873	10,3
1860/1	7,6	1867/8	2,8	1874	5,2
1861/2	13,7	1868/9	4,7	1875	6,1

* Vgl. für die Berechnungszeiträume Tab.1

Neben den Personalkrediten wendet sich Peter AHSBAHS mehr und mehr - hier wird der Einfluß von Bruder John spürbar - dem Wertpapiermarkt zu, der ja seit der Mitte des 19.Jahrhunderts einen großen Aufschwung nahm. Vor allem Staatsanleihen waren für den nach Anlagemöglichkeiten suchenden Bauern von Interesse. Ab 1867 kauft er ausländische Wertpapiere in zunehmendem Maße an,

so daß das Wertpapiergeschäft nach und nach zum Schwerpunkt seines Anlagengeschäfts wird. Die Aufstellung seiner belegten Kapitalien mag dafür Beleg sein (1874):

- 4000 Gulden österreichische Staatsanleihe	3720 m
- 2000 Gulden dito	1860 m
- 5000 Gulden österreichisches Prämienlos	650 m
- 10000 Francs italienische Staatsanleihe	3740 m
- 4500 Rubel russische Staatsanleihe	11250 m
- 3000 Dollar californische Staatsanleihe	6000 m
- 1 Wechsel Claus AHSBAHS, Rethwisch	5000 m
- 1 Wechsel Claus OLDE, Hamburg	5000 m
	39220 m

Es ist nicht davon auszugehen, daß AHSBAHS trotz zum Teil hoher Anteile von Zinseinkommen eine Rentner- oder Couponschneidermentalität entwickelt hat. Solange wir ihn in seinem Hauptbuch verfolgen können, macht er den Eindruck eines aktiven und tatkräftigen Unternehmers.

323 Sonstiges

In dieser Rubrik sind geringe Einnahmen verschiedener Art, so auch die Zinsen belegter Kapitalien, notiert. Hinzu kommen tierische Produkte, von denen aber nur die Häute geschlachteter Ochsen und Rinder, die von den örtlichen Schustern gern entgegengenommen werden, regelmäßig zu Buch schlagen. Butter taucht nur selten und dann nur mit Promilleanteilen an den Einnahmen auf. Wenig erhält AHSBAHS auch aus vermietetem/verpachtetem Land, das Kätner in Neuenbrook nutzen. In Kriegsjahren erhält er auch Einquartierungsgelder - in der Dorfschaft umgelegte Auslagen für die Beherbergung von Soldaten(1849/50: 1,9 %; 1850/51: 1,0 %; 1851/52: 2,4 %; 1864/65: 7,8 % der Einnahmensumme).

33 Ausgaben

Die Ausgabenseite des Hauptbuches ist viel detaillierter gestaltet als die Einnahmenseite, was seinen Grund im Charakter dieses Sektors hat: Es waren eben ungemein vielfältige Ausgaben zu tätigen und Peter AHSBAHS vermerkte hier auch peinlich genau alle Posten. Um das sehr zersplitterte Material zusammenzufassen, habe ich mich entschlossen, Sachgruppen zu bilden und die folgen-

den Rubriken gewählt:

- Landwirtschaftlicher Bedarf, worunter ich alle Ausgaben vermerkte, die allgemein für den landwirtschaftlichen Betrieb getätigt wurden, z.B. Saatgut, Arbeitsgeräte, Maschinen, und die nicht einem erkennbaren Handwerker zugute kamen, den Einkauf von Tieren betrafen, Arbeitsentgelte waren oder speziell den Haushalt und den Lebensmitteleinkauf berührten. Es wurden hier aber die B a u aufwendungen verrechnet, soweit auch diese nicht bestimmten Handwerkern zuzurechnen waren.
- Haushaltsbedarf, worunter ich alle Aufwendungen für die Hauswirtschaft, also Küchengeräte, Reinigungswerkzeuge, Brennmaterial usw. rechnete.
- Lebensmittel, worunter alle spezifizierten Lebensmittel (Bier, Brot, Obst, Kuchen), aber auch Genußmittel (Cigarren, Wein, Schnaps, Konfekt) fielen.
- Gesindelohn, der ausschließlich den Lohn des auf längere Zeit eingestellten Gesindes (Knechte, Mägde) umfaßte.
- Tagelohn, unter dem ich ausschließlich die Arbeitsentgelte von Tagelöhnern, die bisweilen auch wochen- und monatelang arbeiteten, berechnete.
- Tiere, worunter ich den Einkauf aller Arten von Tieren, sei es zur Erhöhung des Bestandes, sei es zum Weiterverkauf zählte.
- Handwerker, was nur die an einzelne Handwerker unter Nennung der Namen (und zumeist der Berufe) gezahlten Arbeitsentgelte berücksichtigte.
- Gemeindesteuer, wozu ich neben den Ausschlägen der Dorfschaft auch die Abgaben an die Kirche, die Krempermarsch Commüne und an die Herrschaft Breitenburg (Maitegen) gerechnet habe.
- Staatssteuer, worunter vor allem die Kontribution, das Herrengefälle, Kriegssteuern und -fuhren, Kriminalausschläge, Landsteuer, Ständekosten, gezwungene Anleihe, Gebäudesteuer, Einkommenssteuer, schließlich auch das Chausseegeld fielen.
- Sonstiges enthält eine große Vielzahl von Posten, die zu den einzelnen Abteilungen nicht gerechnet werden konnten, also Ausgaben für Bekleidung, Reisen, Beiträge zu

Vereinen und Verbänden, Geschenke, Spenden, Zeitungen und Bücher, Versicherungsbeiträge, Arzthonorare (wozu ich auch die Tierarzthonorare rechnete) und anderes mehr.

- Unklar blieben mir ihrem Charakter nach Eintragungen, die sich zumeist auf die Konto- oder Anschreibebuchabrechnungen von Kremper Kaufleuten beziehen und die nur überstehende Summen ohne Nennung der Einzelwaren verzeichnen. Es konnte sich hier um Lebensmittel, Kolonialwaren, Eisenzeug und vieles andere mehr handeln. Solange die Kontobücher dieser Kaufleute nicht vorliegen, läßt sich hier keine größere Klarheit gewinnen. Auch andere Eintragungen - so etwa, wenn P. AHSBAHS vermerkt: "Meine Frau nach Hamburg - 167 m" - müssen unklar bleiben, denn wir wissen nicht, was in Hamburg im einzelnen gekauft wurde. Ab und zu schreibt er auch für "nicht notirte Auslagen" einen Betrag auf. Ich vermute, daß ein großer Teil dieser Rubrik für Lebensmittel und Textilien aufgewendet wurde.

Sicher kann man auch andere Aufteilungen der Ausgaben finden. Überschneidungen werden sich kaum vermeiden lassen, und auch die Zuordnungen zu der einen oder anderen Rubrik können umstritten bleiben. Insgesamt wird hier nur versucht, der Komplexität der bäuerlichen Wirtschaft durch (willkürliche!) Ordnungsmaßnahmen beizukommen.

Der Anschaulichkeit halber seien hier Teile der Ausgabennotizen aus vier Jahren angefügt, die die Vielgestaltigkeit des Mitgeteilten verdeutlichen.

1850

"22.u.23.Juli an Peter SCHLÜTER für 2 Fuder Torf von der Horst a 8 m	16 m	
25. noch von P.SCHLÜTER für Torf auf der Horst von BRANDT 5 Fuder a 8 m	40 m	
28. an Peter SCHLÜTER für 3 Wochen a 6 m 8 ß - 19 m 8 ß, auf 14 Tage noch 1 m 8 ß - 3 m	22 m	8 ß
an denselben noch Auslagen	1 m	6 ß
an OBSTFELDER für 10 Pfd. Kaffeebohnen a 8 ß	5 m	
an Otto POLLITZ für 49 Pfd. Sirop a 3 1/4 ß, 1 Kiste Cigarren 5 m 8 ß	15 m	7 ß
durch Peter SCHLÜTER auf der Horst für 1 Fuder weissen Torf	4 m	8 ß

2.Aug. An Heinrich DOHRN für 8 Tage fahren bez.
Rendsburger Kriegsfuhre a 7 m 56 m
nach Neuenbrook Armgeld - 3 ß, meine Frau 2 m 2 ß,
1/4 Bier - 1 m, Brodt - 8 ß 3 m 12 ß
3.Aug. an Hans JABS für 7 Tage 7 m 8 ß
an Mias (=Jeremias EBERHARDT in Krempe) für Fleisch
6 m 6 ß, noch für Fleisch 1 m 6 ß 7 m 12 ß
5.Aug. an Claus HEIN für den Elbdeich zu machen 2
Schläge a 1 m für meine und LÜDEMANNs Hufe 2 m
6.Aug. auf der Steinburger Mühle für 50 Pfd. Graupen 3 m 12 ß
10.Aug. an Hans JABS - 7 m 8 ß, an Herrman PLOTZ -5 m 12 m 8 ß
für 3 Pfd. Wolle 4 m 12 ß, 2 Fuder Klotzen a 7 m
14 m, d.10.verzehrt 1 m 3 ß 19 m 5 ß
für Saltz, EBig 14 1/2 ß, Bier 2/4 2 m, Fleisch
2 m 3 ß, Küper KNOOP 10 ß, Steinbrücker 7 ß 6 m 12 ß
17.Aug. H.JABS 7 m 8 ß, Cl.BAY 5 m 8 ß, Peter SCHLÜTER
19 m 8 ß für 3 Wochen, Jasper KÖHNCKE 5 m 37 m 8 ß"

1855

"Oct. an OBSTFELDER laut Contrabuch bezahlt 94 m 2 ß
an Claus (AHSBAHS) 4 t Gärste a 13 m 52 m
Unkosten nach Horst 2 m 4 ß, Briefgeld 1 m 14 ß,
Bier 10 m 14 m 2 ß
4 Ochsen in Itzehoe bezahlt 82 rthlr, 92 rthlr -
174 rthlr, Unkosten 1 m 8 ß 523 m 8 ß
an BLOHM, Neuenbrook Schleusen-Ausschlag 30 ß,
Schaugeld 2 ß 2 m
an SÜLAU für drey Schläge in Auftrag und Außenwet-
tern zu machen 3 m
an VOSS Neuenbrook für die Großwettern zu machen
1 m 8 ß, 2 dtz. Strenge 6 m 7 m 8 ß
an Joh.HILDEBRANDT für 4 Spint Grütze 7 m, 2 Spint
Erbsen 2 m 12 ß 9 m 12 ß
3.Nov. an SCHÖNNING 33 Tagwerck a 26 ß 53 m 10 ß
an Peter SCHLÜTER 3 m, H.JABS 3 m, RIECK 2 m 12 ß,
PETERS 2 m 8 ß, 2 Schaufel 2 m 8 ß 13 m 12 ß
An die Taglöhner: RIECK 10 m, H.JABS 7 m 8 ß 17 m 8 ß
nicht notirte Auslagen an die Kleyer im Sommer
6 m, Unkosten auf 1 Ochsen 5 m 8 ß 11 m 8 ß
für 1 Loos nach Itzehoe 10 ß, Armgeld 1 m 8 ß,
Armgeld doppelt 3 m, Flanell etc 9 ß 6 m
In Crempe für 6 Schackels an BÄSSMANN a 6 ß -
2 m 4 ß, 2 Krathgen - 14 ß 3 m 2 ß
In Crempe in der Landschreiberey für Schreibgebüh-
ren für die 16 Morgen Landes von Wwe. PIENING 38 m 9 ß
sonst Auslagen 10 ß, 1/2 t Erbsen an REIMERS 12 m
2 ß, 1/4 Bier 1 m 8 ß 14 m 4 ß
an Jürgen (AHSBAHS) für 300 Fliesen a 1/2 ß 9 m 6 ß"

1863

"13.Juni an TÖDT für 6 Tage 4 m, an SCJÖNNING und
FEHRS 15 m 19 m
An Müller SCHMIDT laut Quituungsbuch 38 m 3 ß
für 6 Harcken 35 ß, einen Sensenbaum 10 ß, 3
Schackels 18 ß 3 m 15 ß
Kollmar Kirmeß 1 m 8 ß, Crempe Thierschau 10 m 11 m 8 ß
In Crempe an Sattler LAHMCKE laut Rechnung 70 m
20. An TÖDT 4 m, FEHRS noch für Graben aufmachen 5 m
11 ß, sonst 3 Tage 2 m 4 ß 7 m 5 ß

An Lena FRAUEN für 10 Ruthen Wurzeln 8 Tagewerk 5 m; Lena 10 ß		5 m 10 ß
für 6 Loose noch a 10 ß - 3 m 12 ß, Trinkgeld Ausfuhr, Chausseegeld 1 m 4 ß		5 m
27. an TÖDT 5 m 8 ß, FEHRS 5 m, DÖHREN 4 m, SCHÖNNING noch für Graben aufmachen 5 m 1 ß		19 m 9 ß
meine Frau nach Hamburg 25 m, Jacob SCHLEEF 5 Schläge Wettern machen a 1 m 4 ß - 6 m 4 ß		31 m 4 ß
an MOHRDICK 1 Ausschlag 1 m 4 ß, eine Rechnung Sattler LAHMCKE oben (unter dem 13.6.)		1 m 4 ß
4.(Juli) an TÖDT 5 m 8 ß, FEHRS 5 m, 8 Bund Besenreiser a 4 1/2 - 2 m 4 ß , Fleisch 2 m 14 ß		15 m 10 ß
Korngilde verzehrt 5 m, sonst verzehrt und Auslagen 5 m		10 m
11. an Paul OTTENS für 10 Fuder schwarzen Torf 109 m, 1 Fuder grauen 6 m		115 m
13. an DÖHREN 5 m 12 ß, FEHRS 7 m, TÖDT 7 m 8 ß		20 m 4 ß
an SCHÖNNING für 5 Hund Rapssaat zu schneiden abschläglich 15 m, noch 3 m 12 ß		18 m 12 ß
18. von Offenseet 2 Fuder Torf a 7 m 8 ß noch nicht bez.		15 m
während der Ausstellung in Hamburg verzehrt		25 m
an FEHRS 7 m, 1/2 t Saat schneiden 12 ß, DÖREN 5 m 12 ß, 1/2 t Saat schneiden 12 ß, TÖDT 7 m 8 ß		21 m 12 ß"
1875		
"5.Febr. an den Müller SCHIPPMANN laut Contrabuch		37 m 10 ß
an meine Frau noch baar mit nach Berlin 3 Thlr.		7 m 8 ß
nach Hohenfelde wegen der Aue-Entwässerung der Wiesen 3 Thlr. 15 Sg		8 m 12 ß
An Lichtmeßgeld nach Krempe 10 ß, LÜDEMANNs Hof 15 ß		1 m 9 ß
6.Febr. An BUHMANN 10 Tagwerk kleien a 2 m - 20 m, 3 dto Düngerfahren a 1 m 4 ß		23 m 12 ß
an Schneider FEHRS laut Rechnung, Rock kehren etc		10 m 6 ß
an Johann PETERS für Sämereien		8 m 4 ß
2 dtz Bairisch Bier a 1 m, für 2 Steuerbücher a 2 Gr 4 Gr, an FRAUEN für 4 Kisten Cigarren a 50 Stck - 3 m 8 ß		14 m
an Schlachter GRAVERT 2 Stück Hornvieh a 2 m, 3 Schweine a 1 m 8 ß		6 m 8 ß
an den Dienstjungen BRAMMANN Winterlohn		30 m
an Abel BUHMANN 18 t Bohnen sammeln a 1 m	18 m	
4 Tage für die Frau a 12 ß, 1 Tag für die Wiesen 12 ß	3 m 12 ß	
	21 m 12 ß	
16 Pfd.Talg a 7 1/2 ß, 1/2 t Weizen 8 m	15 m 8 ß	
		6 m 8 ß
durch STOBBE an Heinr.WIECKHORST für Kleesaamen 90 Pfd. roth a 7 3/4 ß und 30 Pfd. weiß, 25 Pfd. Grassaamen		69 m 3 ß
17.Febr. Steuer nach Crempe: Contribution 81 M 24 Pfg., Einkommenssteuer 45 M, Contribution 6 M 51 Pfg.		110 m 10 ß"

Tab.10: Die Verteilung der Ausgaben von P.AHSBAHS zwischen 1847 und 1875 nach Rubriken in % der jährlichen Gesamtausgabensumme

Jahr	Ldw. Bed.	Hsh. Bed.	Leb. mtt.	Ges. Lohn	Tage-lohn	Tiere	Hand-werk	Gem. St.	Staats-Steuer	Sonst.	Unklar	Summe
1847	1,1	1,0	4,2	4,0	38,1	0,7	23,8	0,6	9,5	6,1	11,1	1 052 m
1848	1,2	6,4	4,4	8,5	31,4	23,7	12,1	1,1	1,1	4,2	5,9	4 219 m
1849	2,4	3,6	5,9	1,3	23,9	0,0	6,1	15,8[a]	16,9[b]	15,4	8,7	3 940 m
1850	10,9	2,5	6,8	2,1	19,6	13,0	3,3	3,9	15,6[b]	14,2	8,1	3 842 m
1851	6,3	1,8	6,0	2,9	14,3	29,5	5,6	4,3	8,9	10,9	9,8	6 665 m
1852	10,5	2,8	5,7	2,9	13,6	37,0	2,9	4,3	9,7	4,8	5,9	7 332 m
1853	9,3	0,8	8,6	3,5	17,5	27,0	4,0	3,9	9,7	5,5	10,2	6 594 m
1854	33,0[c]	0,6	2,8	3,6	10,9	18,5	9,5	2,8	6,2	3,5	8,4	9 655 m
1855	5,2	1,1	2,0	2,0	8,4	29,1	3,4	2,1	4,8	37,2[d]	4,8	15 170 m
1856	11,9	0,2	0,8	3,2	14,9	28,7	6,7	2,9	13,7	7,6	9,2	9 672 m
1857	6,0	0,6	1,0	2,9	13,7	33,8	3,5	3,2	12,1	6,4	16,7	8 370 m
1858	2,7	1,2	2,3	4,9	12,9	28,5	6,6	4,0	12,2	8,7	15,9	9 202 m
1859	22,3[e]	0,9	3,2	3,3	12,4	17,8	5,5	3,6	7,3	14,4	9,2	11 786 m
1860	27,8[e]	0,7	2,4	2,3	14,5	14,8	7,4	3,3	10,5	9,3	7,0	12 737 m
1861	8,9	1,6	1,5	2,3	9,7	46,6	5,3	2,7	5,5	8,6	7,3	15 579 m
1862	4,5	0,8	2,1	3,6	12,5	38,5	6,5	3,7	10,3	10,6	6,9	11 179 m
1863	3,5	1,1	0,7	2,5	16,8	35,9	8,1	1,9	10,7	3,1	15,7	11 476 m
1864	8,0	2,3	3,0	4,2	12,0	12,7	7,3	4,6	13,1	22,6[f]	10,2	9 688 m
1865	2,7	1,1	1,7	1,6	10,1	45,3	8,2	2,7	5,9	5,5	15,3	16 211 m
1866	2,4	1,1	1,5	1,9	12,8	39,1	10,1	3,3	5,2	5,3	17,3	12 397 m
1867	7,9	2,3	1,0	3,0	15,3	38,8	4,9	3,5	8,0	4,2	11,1	11 653 m
1868	2,7	1,7	3,5	1,6	16,2	28,0	8,1	3,2	8,4	9,2	17,5	12 396 m

1869	10,2	1,1	0,9	0,9	12,3	35,6	5,2	1,7	5,6	6,0	20,7		16 763 m
1870	8,8	2,2	3,2	3,1	15,0	35,1	4,5	3,4	5,6	5,3	13,9		15 680 m
1871	1,5	1,5	3,7	3,2	14,7	48,3	5,4	2,8	4,9	1,5	12,4		16 239 m
1872	6,3	1,4	3,3	3,5	15,6	34,4	8,0	2,4	5,5	12,5	7,0		16 016 m
1873	12,3[g]	10,9	1,5	1,5	14,8	38,3	0,9	1,3	5,0	2,6	10,8		19 538 m
1874	16,2[c]	0,3	0,7	1,4	14,3	17,9	37,9[c]	1,1	2,6	4,0	3,6		20 619 m
1875	1,7	0,7	1,8	3,6	15,7	38,3	11,3	4,0	5,8	11,9	5,3		16 385 m

a Restaufwendungen für den Hofkauf
b Schleswig-Holsteinischer Krieg
c Hausumbau
d 5200 m an Martin SCHRÖDER, Groß Wisch, und an Claus AHSBAHS, Rethwisch
e Scheunenbau
f Kostgeld für die Tochter sowie Schulgeld (966 m), 1 Tresor (325 m)
g Verbindungsbau zwischen Haus und Scheune

Das Hauptgewicht bei den Ausgaben liegt im Bereich der Tierkäufe, dann folgt schon der Tagelohn, der in der Regel für 7 - 10 Arbeitskräfte während der Arbeitsspitzen, für 5 - 6 Arbeitskräfte für den Rest des Jahres aufgewendet wurde. Doch sehen wir uns anhand einiger Beispiele die einzelnen Rubriken genauer an.

1) Im Bereich des landwirtschaftlichen Bedarfs nimmt der Einkauf (Heu, Stroh, Gerstenschrot) und Saatgut (Getreide, Hülsenfrüchte, Klee) den größten Teil ein (zwischen 50 und 90 %). Andere Ausgabenbereiche treten dagegen zurück. Eine Ausnahme bilden die Bauaufwendungen, die 1852 48 % und 1854 80 %, 1874 72 % und 1873 47 % der Ausgaben dieses Bereichs ausmachen. Landmaschinen und -geräte werden zwar dauernd angeschafft, doch nehmen sie - mit wenigen Ausnahmen - nur wenig Geld in Anspruch. P.AHSBAHS erwarb 1852 eine Walze (60 m), 1854 eine Häckselmaschine (93 m), 1856 eine Dezimalwaage (32 m), 1857 - mit jemand anders zusammen - eine halbe Staubmühle (18 m), 1861 eine Dreschmaschine aus Rendsburg (1021 m 14 ß), 1864 einen Pflug (62 m 8 ß), 1866 ein Schüttelwerk und eine Häckselmaschine (84 m 6 ß), 1867 eine Kornstaubmühle (100 m), 1869 einen Wagen mit Geschirr (800 m), 1872 ein weiteres Schüttelwerk

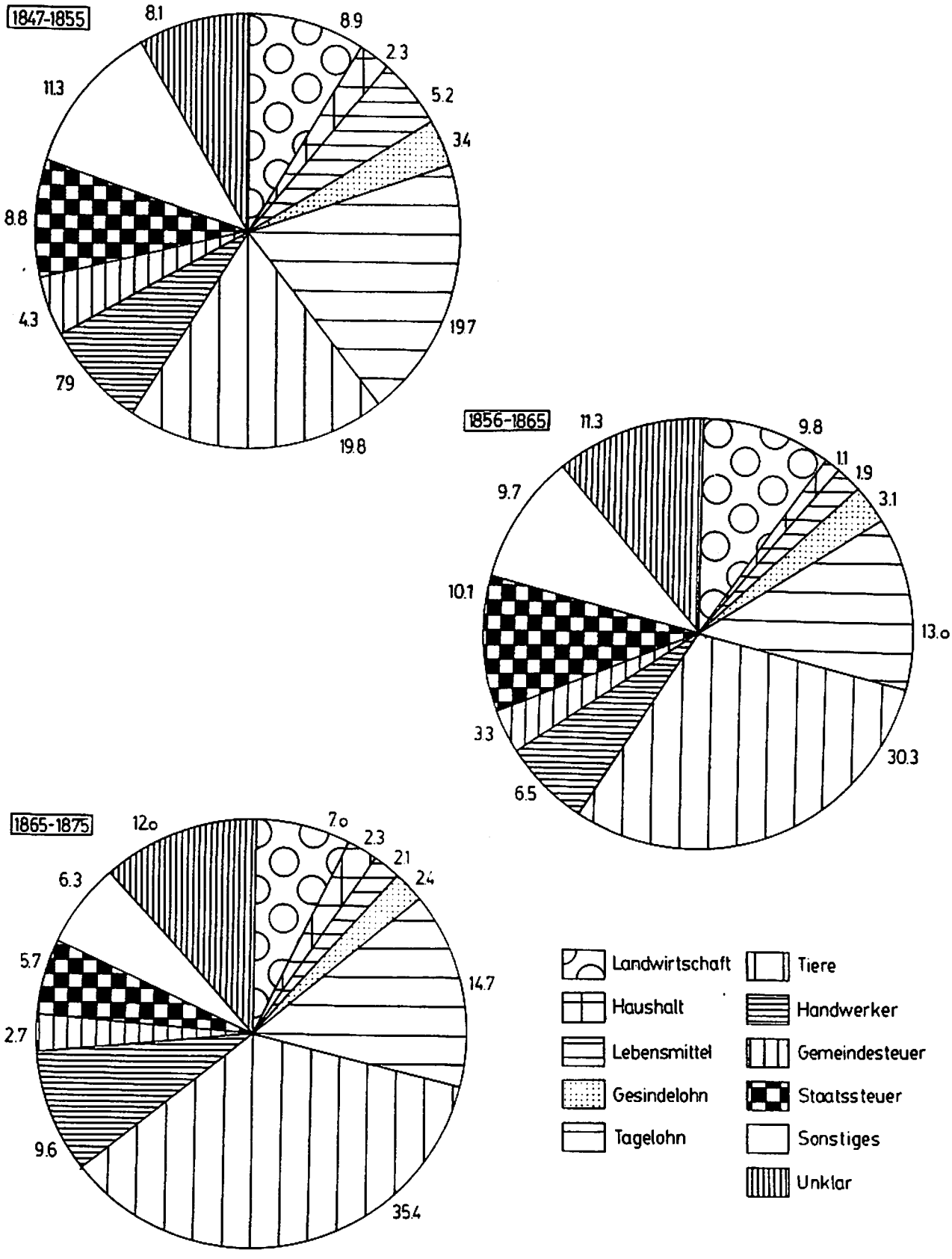


Abb.5: Ausgaben von Peter AHSBAHS 1847-1875 in Zehnjahresdurchschnitten (prozentual)

(125 m) und 1874 eine Rüben(drill)maschine von MÖLLER, Grevenkop (89 m 2 ß).

2) Im Haushalt fallen nur wenige erhebliche Anschaffungen auf, die aber - ähnlich wie im landwirtschaftlichen Betrieb - eine gewisse Erneuerungsfreudigkeit erkennen lassen. Zunächst ist es vor allem der von der Geest - aus Horst oder Hohenfelde - bezogene Brenn- und Backtorf, der stets über 50 % der Haushaltsaufwendungen ausmacht. Der Torf bleibt bis 1875 wichtigstes Brennmaterial, auch wenn 1865 das erste Mal "Kaminkohlen" zum Verbrauch auftauchen. Sie wurden von William LÜBCKE aus Glückstadt geliefert und stammten höchstwahrscheinlich aus englischen Kohlegruben. Kohlen bleiben Heizmaterial für die Öfen, die schon 1848 eingebaut, 1852 vermehrt und schließlich 1874 ausgewechselt werden. Der Torf wird zum Beschicken des Backofens im Backhaus (noch 1855 wurden neue Backofenfliesen gekauft) und für das Kochfeuer in der Küche verwendet.

Der technische Fortschritt erfaßt aber auch die Küche: 1867 wird eine Wringmaschine, wohl eine Mangel (16 m), 1870 eine Waschmaschine (15 m 10 ß) und eine Nähmaschine (164 m 12 ß) und 1872 eine neue Wringmaschine (20 m) beschafft.

3) Bei den Lebensmitteln müssen wir wie gesagt davon ausgehen, daß der größte Teil in den Abrechnungen der Kremper Kaufleute versteckt ist. Es fällt hier ein recht hoher Anteil an Genußmitteln auf: Kaffee, Wein und Cigarren machen stets um 20 % der Ausgaben dieses Bereiches aus. Der hohe Anteil von Bier, das von Kremper Brauern bezogen wurde an diesen Ausgaben ist auf den sommerlichen Konsum während der Feldarbeiten zurückzuführen. Der Fleischeinkauf ist beachtlich und widerlegt die gängige Annahme, daß auf diesem Sektor quasi Selbstversorgung geherrscht hätte. Natürlich schlachtete auch P.AHSBAHS regelmäßig einen Ochsen und ein bis zwei Schweine pro Herbst, aber die Vorräte reichten offenbar nicht aus.

Neuerungen sind auch im Bereich der Lebensmittelversorgung festzustellen: Wird bis 1856 ausschließlich selbstgebackenes Brot verzehrt, zu dem nur die Hefe bezogen wurde, so taucht 1857 der erste Ausgabeposten für Bäckerbrot auf. Es wird sich aber vor allem um Weißbrot (Stuten) und Feinbackwerk gehandelt haben, das Eingang findet. Die auch auf dem Lebensmittelmarkt innovations-

freudige Zeit ab 1870 ergreift auch den AHSBAHSschen Speisezettel: 1870 werden erstmals 6 Flaschen Selters (1 m 10 ß) gekauft, 1872 42 Apfelsinen (5 m 4 ß) und 27 Flaschen Bier (2 m 7 ß); der Itzehoer Conditor wird zuerst 1874 mit seiner Kunstfertigkeit bemüht.

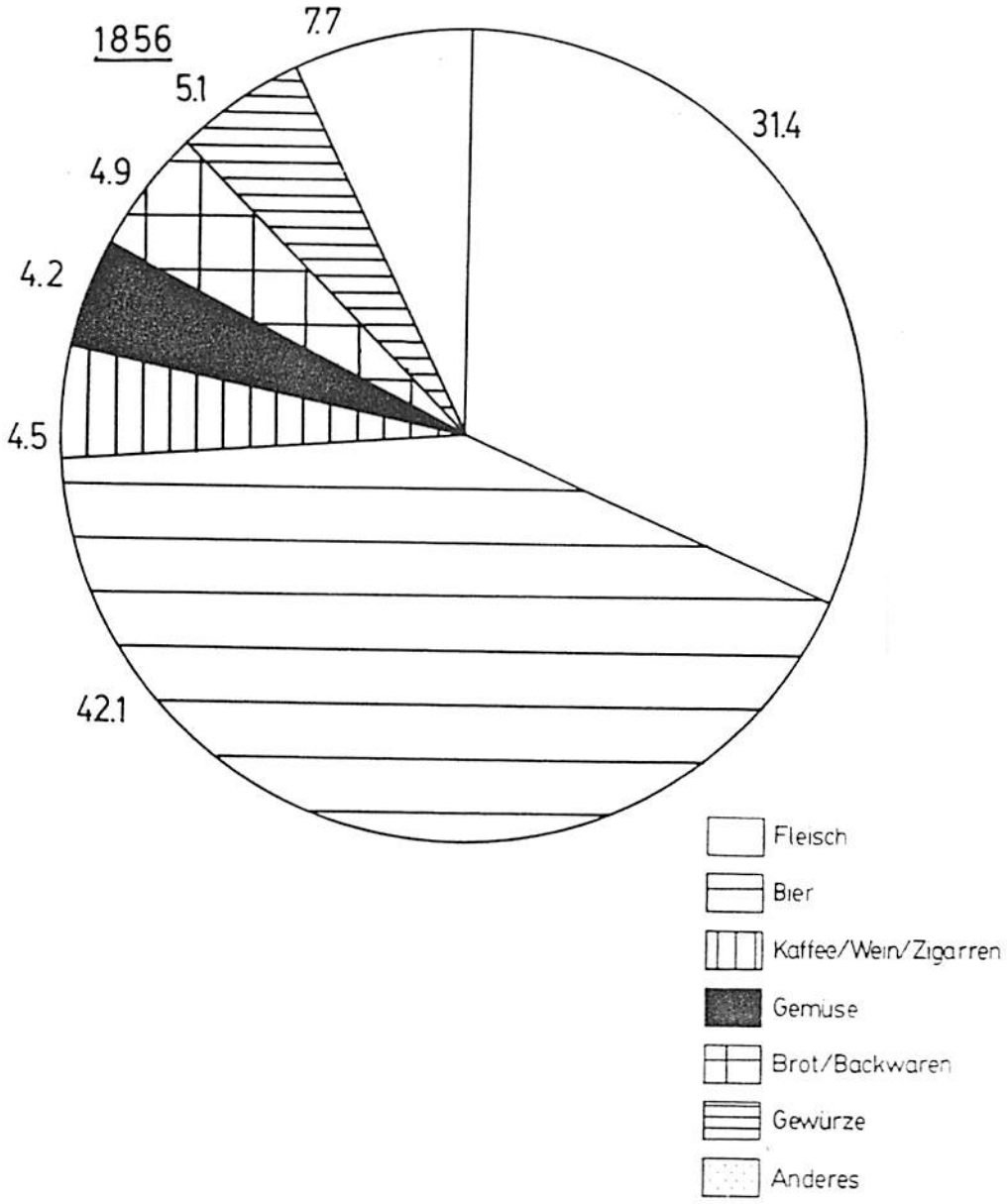
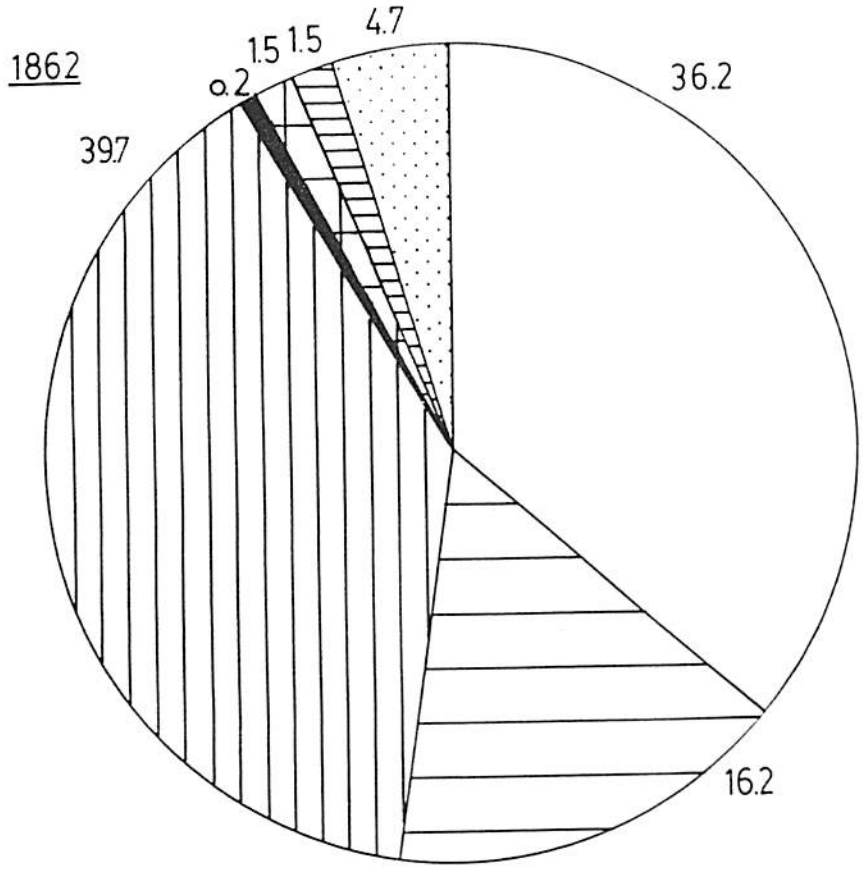
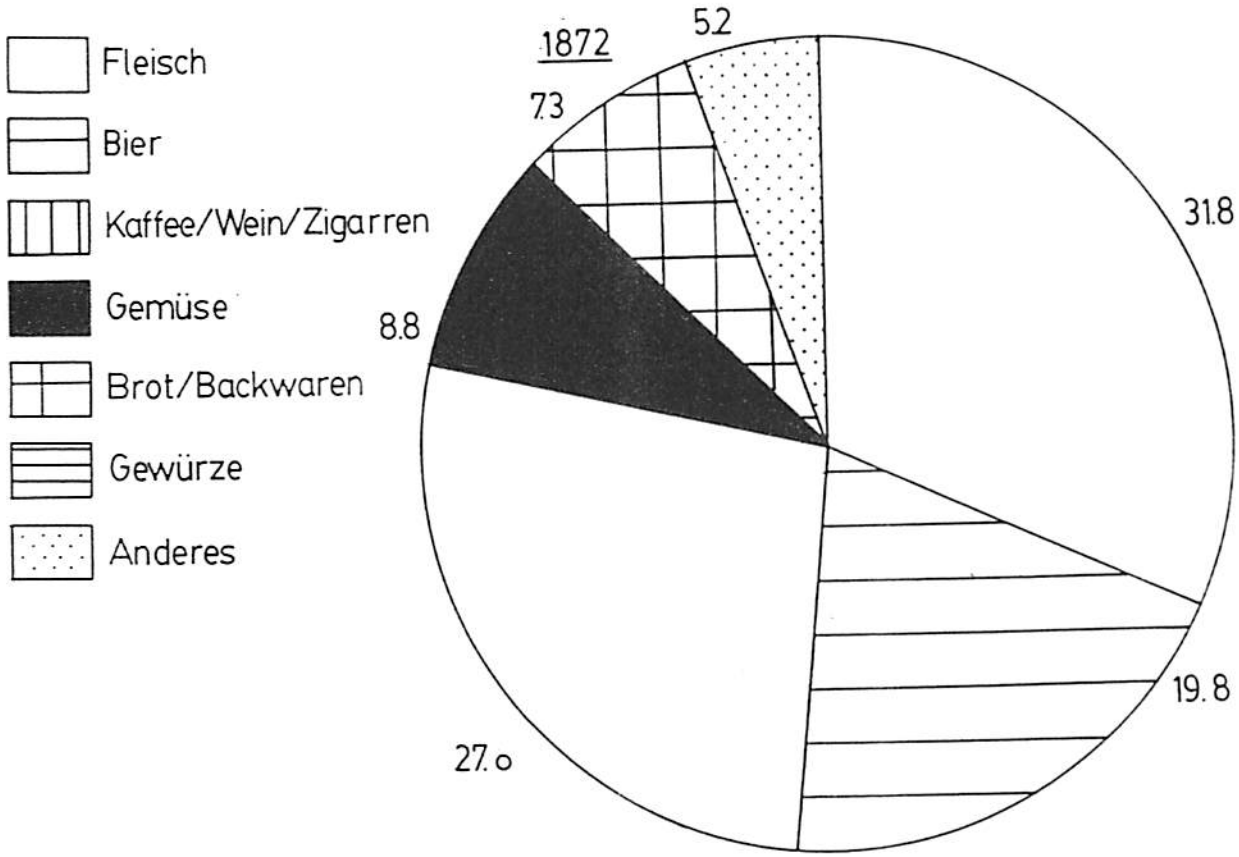


Abb.6: Ausgaben für Lebensmittel 1856, 1862 und 1872 in Prozent der Lebensmittelausgaben.


1862
0.2
1.5
1.5
4.7
36.2
39.7
16.2


Fleisch
Bier
Kaffee/Wein/Zigarren
Gemüse
Brot/Backwaren
Gewürze
Anderes
1872
5.2
7.3
31.8
8.8
19.8
27.0

4) Der Gesindelohn ist gering. Auf die Dienstboten wird gesondert eingegangen (siehe Abs.35)

5) Es wurden recht viele Tagelöhner und deren Frauen beschäftigt. Sie alle hatten ihren Arbeitsschwerpunkt in der Zeit der Feldbestellung und der Ernte, wurden aber auch für das Mergel- und Grabenkleien, Dreschen usw. herangezogen. Viele ihrer Arbeiten wurden im Akkord verdungen, so das Mähen, Dreschen und Kleien. Kleier erhielten beispielsweise 1860 19 %, 1861 25 % und 1868 29 % des gesamten Aufkommens für Tagelohn.

Das Verhältnis des Bauern zu den Tagelöhnern muß ein recht gutes gewesen sein, denn bei AHSBAHS waren über lange Jahre immer dieselben Tagelöhner und ihre Frauen. Vor allem waren das die Tagelöhner FEHRS, TÖDT, STEFFENS, DÖHREN, RUNGE und BUHMANN sowie einige von deren Frauen, besonders Abel BUHMANN. Sie alle dürften im Steinburg gewohnt haben. Die gezahlten Löhne differierten nach Art der Arbeit und Geschlecht der Arbeitskraft erheblich.

Arbeitslöhne für Tagelöhner

Tagelohn Mann:	1863	1 m 4 ß
	1866	1 m 8 ß (Drescher)
		1 m 6 ß (Kleier)
	1868	1 m 8 ß - 1 m 10 ß (Kleier)
		1 m 4 ß (Rapsschnitter)
	1871	1 m 12 ß (Kleier)
	1873	2 m (bewährte Kraft)
Tagelohn Frau:	1863	10 ß
	1868	12 ß
Akkordlohn:	1866	1Morgen Raps schneiden 20 m
		1 Rute Graben kleien 2 m 4 ß 6 d
	1867	100 Rübenpflanzen setzen 3 ß
		100 Kohlpflanzen setzen 1 ß
	1869	1 Morgen Weizen mähen 12 m

6) Wir hatten bereits bei den Einnahmen gesehen, daß der Ochsenverkauf eine große Rolle spielte und daß auch der Pferdeverkauf bedeutend war. Die Tiere entstammten durchaus nicht alle der AHSBAHSschen Zucht - wenigstens nicht die Ochsen. Auf dem Pferdemarkt für den privaten Bedarf entwickelte AHSBAHS eine immer stärkere Vorliebe für schwarze und braune Wallache, die er

für teures Geld einkaufte. Haupteinkaufsorte für diese Pferde waren: Heide, Elmshorn, Kellinghusen, Neuenbrook, Steinburg, Hohenfelde und Horst, wobei die Pferdemärkte von Heide, Neuenbrook und Horst sicher starke Anziehungskraft hatten. Ochsen kaufte P.AHSBAHS fast ausschließlich in Itzehoe und Horst, bis 1865 gelegentlich in Marne, wo Märkte abgehalten wurden.

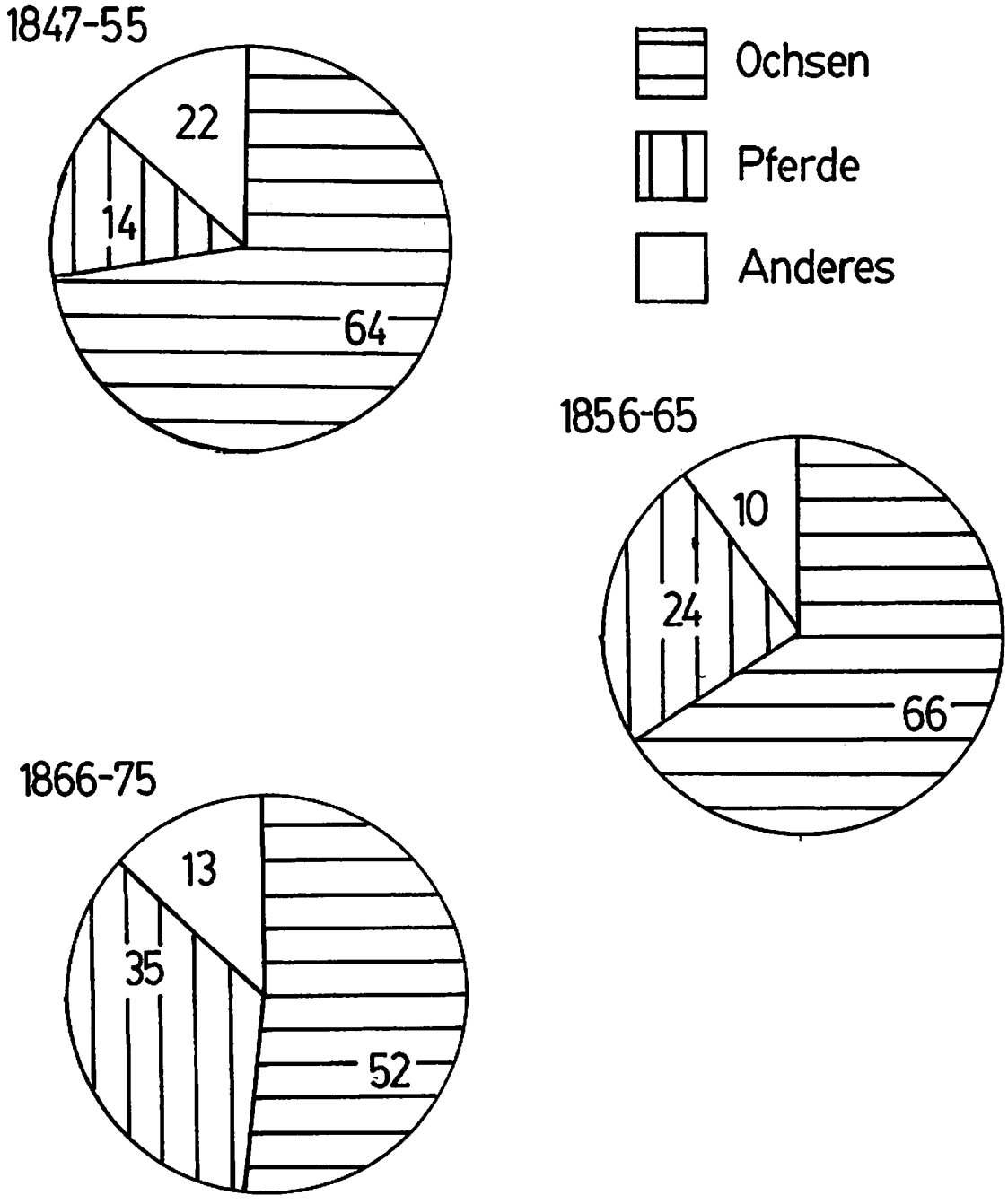


Abb.7: Pferde und Ochsen im Gesamteinkauf von P.AHSBAHS 1848-1875 (prozentual)

7) Handwerker wurden stets in gewissem Umfang benötigt. Ein Grundbedarf war immer gegeben, wenn wir an Hufschlag und Stellmacherarbeiten, aber auch an Seiler- und Sattlerwerk denken. Aber doch nur wenige Handwerker werden häufig und stets wiederkehrend gebraucht. Eine Zusammenstellung ergibt, daß es vor allem Schmied, Tischler, Sattler, Maler und Maurer sind, deren Leistungen oft benötigt werden. Der Reepschläger (Seiler) ist mit seiner Arbeitsleistung in der Aufstellung sicher unterrepräsentiert, da er auch viele Stücke lieferte, die in der Auswertung zu der Rubrik 'landwirtschaftlicher Bedarf' gerechnet wurden (Halfter, Kälberstricke, Taue aller Art). Sehr groß ist jedoch sein Anteil an den Ausgaben des Bauern nicht.

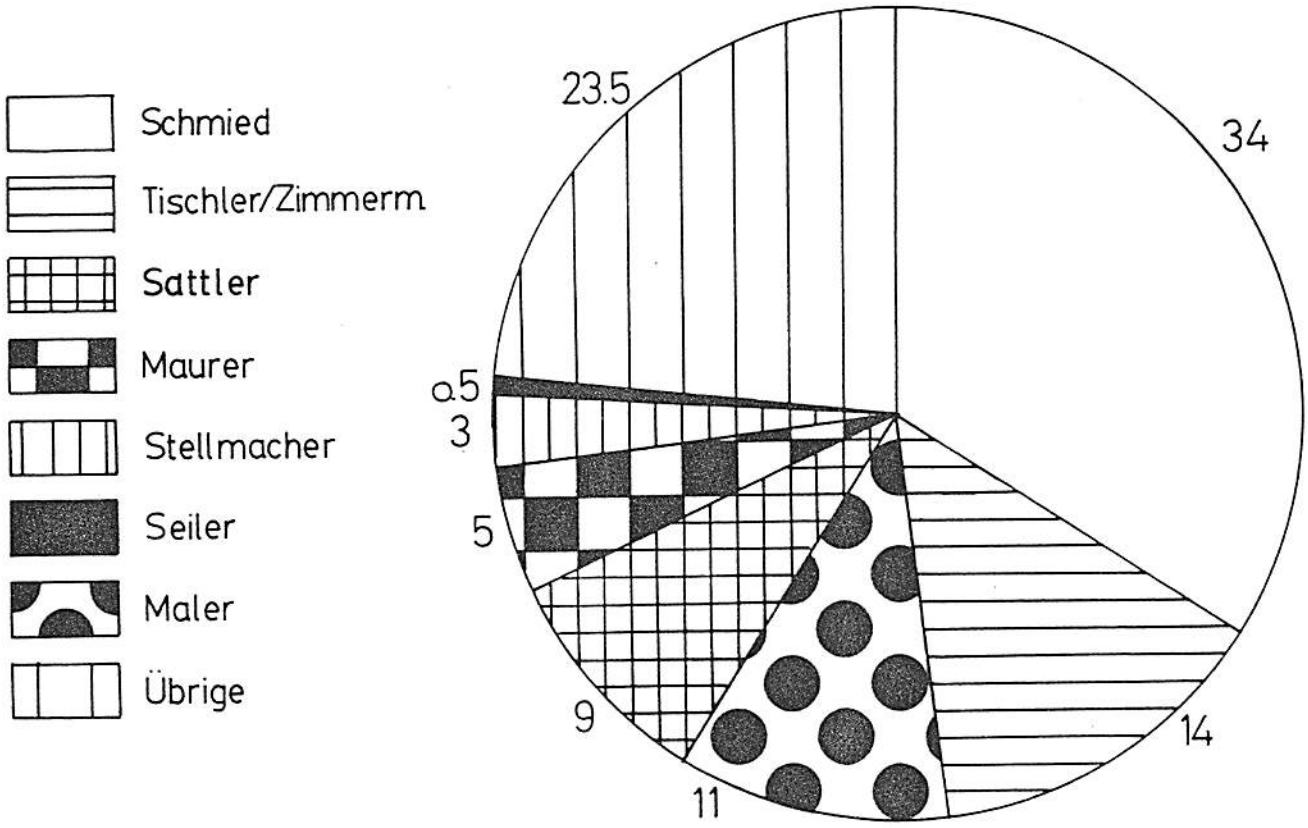


Abb.8: Anteile einiger Handwerker an den Aufwendungen für Handwerker im Durchschnitt der Jahre 1850-1875 (prozentual)

Daneben treten noch viele andere Handwerker auf, die jedoch entweder mit sehr kleinen Posten oder aber nur sporadisch erscheinen. Es sind: Dachdecker, Ofensetzer/Töpfer, Steinbrücker, Schlosser, Glaser, Tapezierer, Schuster, Schneider, Bleicher, Weber, Färber, Schlachter (Hausschlachter), Küper, Uhrmacher, Gärtner, Korbmacher, Goldschmied und Schornsteinfeger. Der Mül-

ler, der hier zum Handwerk gerechnet wird, dürfte in dieser Berechnungsweise ebenfalls unterrepräsentiert sein, denn ein Teil der unter 'Lebensmittel' rubrizierten Ausgaben ist für seine Leistungen getätigt worden.

Die Handwerker, die benötigt wurden, wohnten überwiegend in Krempe, Neuenbrook und Steinburg. Aus Grevenkop selbst dürften nur wenige Handwerker gekommen sein - sie konnten (mit Ausnahme des spät niedergelassenen Schmiedes H.MÖLLER) sich nur am Riep niederlassen.

8) In der Rubrik Gemeindesteuer wurde verschiedenes zusammengefaßt, was diese Bezeichnung nicht immer verdient, da nicht nur Steuern und Ausschläge für die Dorfschaft (ab 1867: Gemeinde) zu zahlen waren, sondern auch an die Kirche, die Kremper

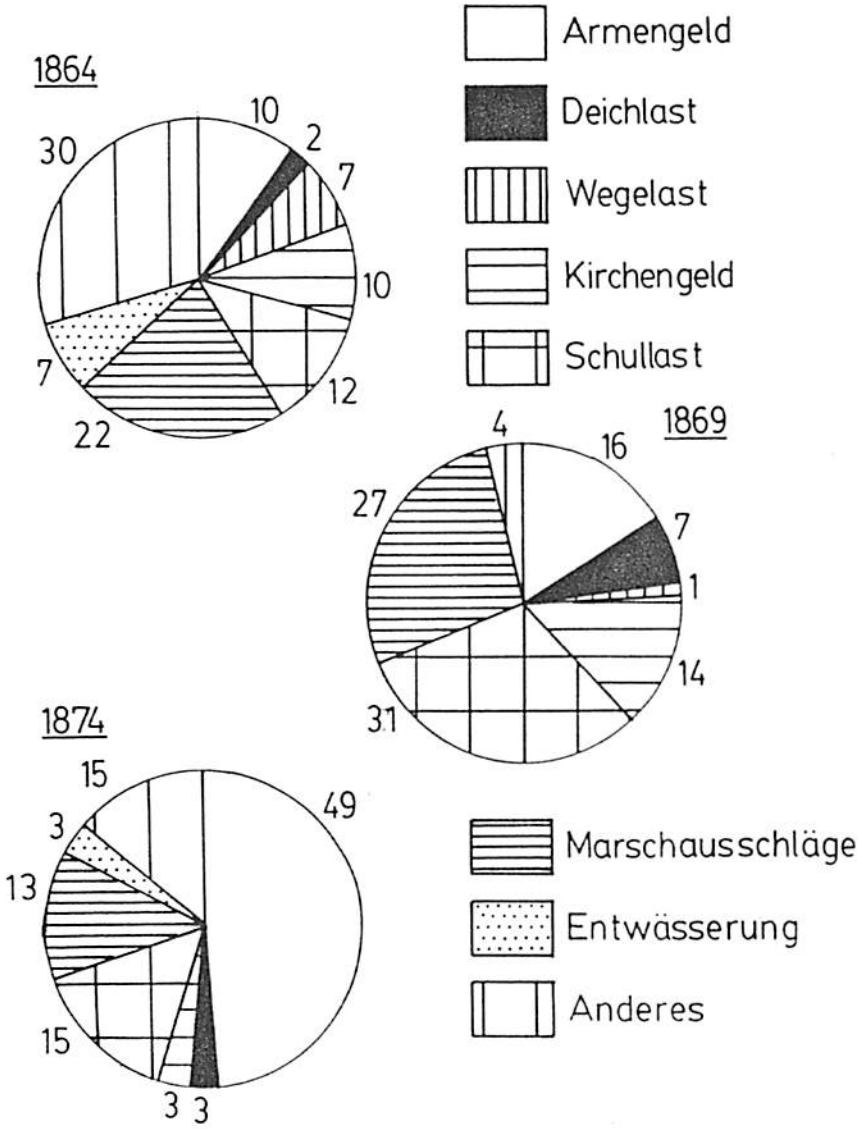


Abb.9: Gemeindesteuern von P.AHSBAHS 1864, 1869 u. 1874 in Prozent der Gemeindesteuersumme

Marsch Commüne und die Deichinspektoren. Vergleicht man die Jahre 1864, 1869 und 1874 (Abb.9), dann muß vor allem der starke Anwachs der Ausgaben für die Armenkassen auffallen: Die Situation der Armen verschlechterte sich und in den 1870er Jahren errichtete man ein Armenhaus in Bahrenfleth, das Arme aus Neuenbrook, Bahrenfleth und Grevenkop aufnahm. - Der hohe Anteil der Schullasten 1869 ist auch auf die Neustiftung der Steinburger Schule und die Neugründung des Steinburger Schulverbandes zurückzuführen.

9) Zu den Staatssteuern ist nur zu sagen, daß sich die Vielfalt der Abgaben in dänischer Zeit in preußischer Zeit reduzierte. Die Zahlungsweise vereinfachte sich, indem quartalweise bezahlt wurde. Die Reallastenablösung brachte mehrere alte Leistungen in Abgang.

10) Die Rubrik 'Sonstiges' ist sehr vielgestaltig. Hier versammelt sich eine Fülle kleiner Posten, die sonst nicht untergebracht werden konnten. Doch läßt sich auch dieser Bereich gliedernd unterteilen. Hier dürfte allerdings die Dunkelziffer im Austausch mit der Rubrik 'Unklar' groß sein, denn einige Dinge, wie z.B. Zeitungen und anderer Lesestoff wurden sicher auch oft a Conto berechnet.

Gewisse Schwerpunkte sind zu erkennen, z.B. im Bereich 'Bekleidung' (hinzuzurechnen sind alle Ausgaben für die verschiedenen Schneider und Putzmacherinnen, aber auch Positionen aus dem Sektor 'Unklar', vor allem wenn es sich um in Hamburg erworbene Textilien handelt), Geschenke (unter denen die für die Tochter den weitaus größten Anteil ausmachen) und Ausbildung der Tochter. Sie erhielt eine Ausbildung in Glückstadt, die der 'höheren Töchter'-Ausbildung der damaligen Zeit in nichts nachstand; Klavierunterricht gehörte dazu. Von ihrem 10. bis 16. Lebensjahr, 1858-1864, war sie bei dem Kremper Pastor B.F.H. DÖHRING in Pension, wohl um den langen Schulweg zu verkürzen. Dafür zahlte der Vater pro Jahr 150 m Kostgeld. Musikunterricht erhielt Mathilde ab 1860, nachdem schon 1859 ein Klavier ("von CARLSEN in Uetersen") für 625 m angeschafft worden war. Der Musikunterricht wurde in Hamburg verfeinert und bis 1868 fortgeführt. Die Reisen machen nur einen Bruchteil aus; hier schlagen sich die Bildungsreise von Vater, Tochter und Nichte Christi-

ne nach Paris 1868, die Badereise der Tochter nach Pyrmont 1870 und die Reise der Mutter nach Berlin 1875 nieder.

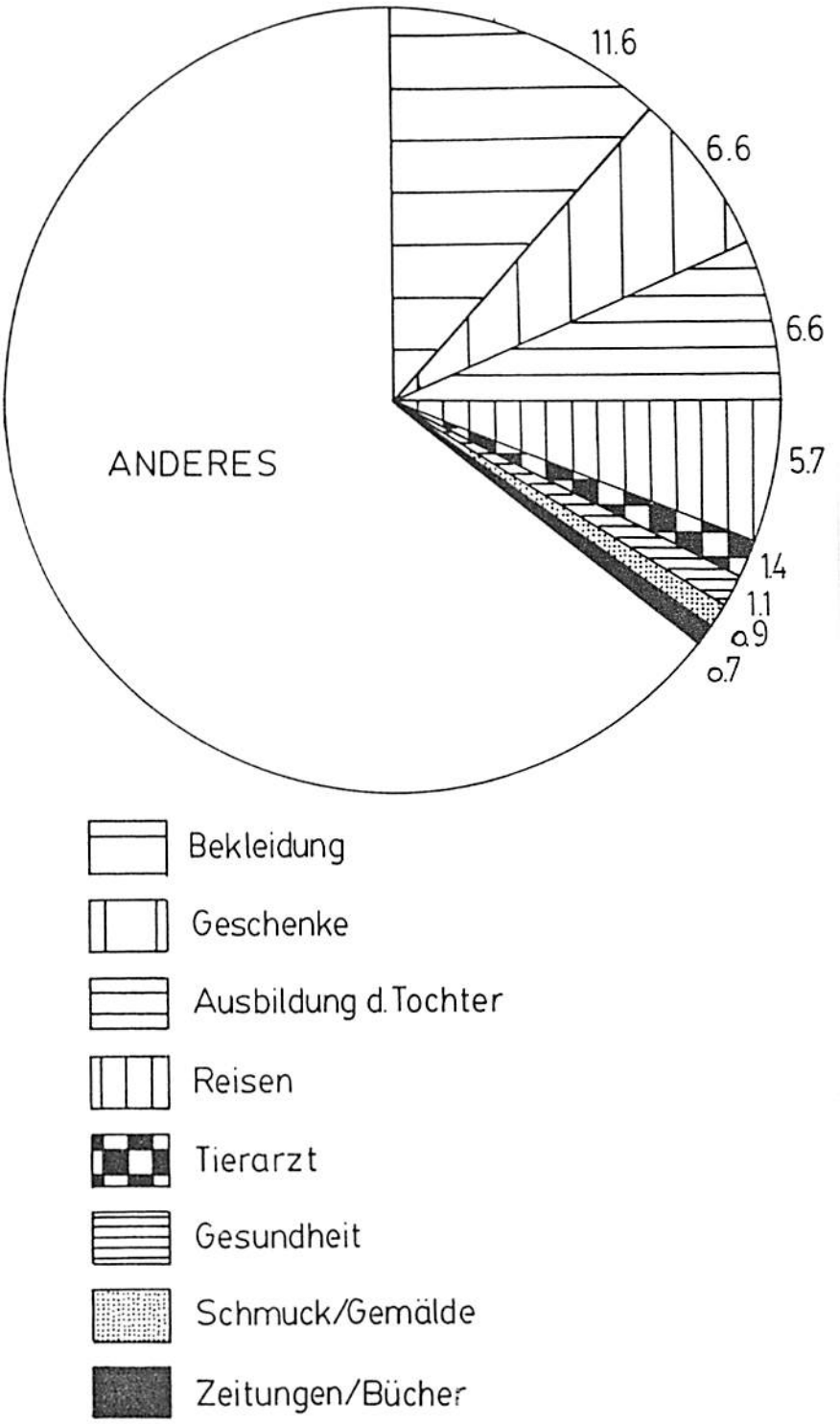


Abb.10: Ausgaben von Peter AHSBAHS im Bereich 'Sonstiges' 1847-1875 (in % der Gesamtsumme für diesen Bereich)

11) Bei den 'unklaren' Eintragungen läßt sich keine genauere Differenzierung vornehmen. Zwar wird bisweilen der Ort der

Geldausgabe vermerkt, aber dieser ist auch nur so sporadisch angegeben, daß eine quantifizierende Auswertung das Bild eher verzerren würde. Häufiger genannt werden die Kremper Händler/ Kaufleute OBSTFELDER (1848-1866) und POLLITZ (1848-1861), MOHR (1855-1869), DETLEFSEN (1864-1875), SIEMEN (1867-1875), FRIESE (1869-1875) und Witwe OPPERMANN (1873-1875). A conto verkauften auch der Getreidehändler Heinrich DOHRN, Grevenkop (1865-1872), der Händler Johannes MEYN, Steinburg (1852-1861, dann seine Witwe) und die Müller auf der Steinburger Mühle (1848-1875)

34 Bilanzen

Da die Einnahme- und die Ausgaberechnungen auf unterschiedliche Zeiträume bezogen sind, ist es fragwürdig, die Bilanzierungen aus unserem errechneten Material zu gewinnen. Glücklicherweise hat Peter AHSBAHS als sorgfältiger Buchhalter eigene Bilanzen aufgestellt, die am Beispiel des Jahres Ostern 1870 bis Neujahr 1871 vorgestellt werden können:

"Cassabehalt Ostern 1870			4235 m
Von Ostern 1870 bis Neujahr 1871 Einnahmen gehabt		13160 m 6 ß	
Auslagen		10924 m	
Überschuß		2236 m 6 ß	
Soll meine Casse sein			6471 m 6 ß
Bei H.DOHRN hierselbst belegt lt. Wechsel zu 4 % mit monathlicher Kündigung von Martini 1870 an		4000 m	
Cassa Zettel*	1000 m		
dto.	50 m		
Silber	100 m		
dto.	200 m		
Bei H. DOHRN gut	832 m		
Sonst noch Zinsen OLDE 200 m, sonst 89 m 6 ß	289 m 6 ß	2471 m 6 ß	
zusammen obige Summe		6471 m 6 ß	
Neujahr 1871 ist meine Casse			2471 m 6 ß

* Banknoten

Bei Versicherung	8500 m	8500 m
Korn-Vorrath:		
100 t Hafer		
270 t oben		
250 t unten		
620 t à 7 m 8 ß	4650 m	
30 t neuen Weitzen	525 m	
6 t alten à 20 m	120 m	
Gärste 30 t à 10 m	300 m	
Bohnen 30 t à 13 m	390 m	
Wicken 3 t à 14 m	42 m	6027 m
Summa		14527 m"

Nicht alle Bilanzen sind gleich ausführlich. Sie enthalten manchmal nur die Gewinn- und Verlustrechnung, oft aber auch eine Vermögensrechnung. Der Eindruck ist, daß P.AHSBAHS vor allem die letztere Seite stark frisiert hat, um Übereinstimmung in den Salden (Überschuß bzw. Vermögenszuwachs) zu erzielen. Da kein Zwang zur Anlegung der Bilanzen gegeben war - in dänischer Zeit war der Ertrag der Wirtschaft keine Steuerbemessungsgrundlage! - sind die Bilanzen natürlich mit einer gewissen Vorsicht zu betrachten.

Tab.11: Gewinn- und Verlustrechnungen bei Peter AHSBAHS 1848-1875 (Terminbuchstaben siehe Tab.1)

Jahr	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
bis O 1848	6 834 m 4 ß	8 080 m 4 ß	- 1 246 m
O 1849	5 926 m 12 ß	6 160 m	- 234 m 12 ß
O 1850	8 982 m 12 ß	7 415 m 15 ß	+ 1 567 m
O 1851	8 120 m 6 ß	5 449 m 4 ß	+ 2 671 m 2 ß
O 1852	13 834 m 15 ß	5 983 m 6 ß	+ 7 851 m 9 ß
O 1853	12 486 m 8 ß	7 209 m 5 ß	+ 5 277 m 3 ß
M 1853	8 927 m 9 ß	4 800 m 9 ß	+ 4 127 m
Mt 1854	13 525 m 2 ß	9 147 m	+ 4 378 m 2 ß
Mt 1855	16 497 m 9 ß	15 876 m 5 ß	+ 621 m 7 ß
Mt 1856	17 089 m	9 082 m	+ 8 007 m
N 1858	21 138 m 13 ß	11 648 m 13 ß	+ 9 490 m
O 1859	20 950 m 5 ß	11 229 m	+ 9 721 m 5 ß
O 1860	36 528 m 3 ß	34 542 m 8 ß	+ 1 985 m 11 ß

Jahr	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
P 1862	20 088 m	15 301 m 5 ß	+ 4 786 m 11 ß
P 1863	18 705 m 8 ß	14 300 m	+ 4 405 m 8 ß
P 1864	19 492 m 12 ß	15 390 m	+ 4 102 m
P 1865	14 755 m 4 ß	12 353 m 9 ß	+ 2 401 m 11 ß
P 1866	13 986 m	13 986 m	0 m
P 1867	13 487 m 2 ß	10 497 m 2 ß	+ 2 990 m
P 1868	17 082 m 7 ß	13 548 m 7 ß	+ 3 534 m
P 1869	13 359 m	14 000 m	- 641 m
P 1870			+ 2 350 m
1870	13 160 m 6 ß	10 924 m	+ 6 471 m 6 ß
1871	19 206 m 2 ß	16 435 m 12 ß	+ 2 770 m 6 ß
1872	19 367 m	16 649 m	+ 2 718 m
1873	22 497 m 2 ß	19 466 m 12 ß	+ 4 718 m 4 ß
1874	16 926 m 14 ß	23 516 m 1 ß	- 6 589 m 3 ß
1875	19 887 m 5 ß	16 629 m 7 ß	+ 3 257 m 8 ß

Wir sehen bei AHSBAHS eine sehr gute Ertragslage der Wirtschaft; sie ermöglicht es ihm, in fast jedem Jahr mit einem beträchtlichen Überschuß abzuschließen, das sich - nach Addition der Überschüsse - auf rund 100 000 m belaufen hat. Natürlich ist ein erheblicher Teil der Einnahmen doch wieder in Ausgaben geflossen, aber die insgesamt gute Vermögenslage wird doch auch in der Höhe der Aussteuer und Mitgift der Tochter (zusammen 28 000 m) im Jahre 1870 sichtbar. Der durchschnittliche jährliche Überschuß (3 565 m) stellt einen Gegenwert von etwa 2 900 Tagelöhnen eines Landarbeiters dar.

35 Dienstboten

Die Dienstboten sind von Peter AHSBAHS gesondert verzeichnet worden, so daß Arbeitsdauer und Arbeitsentgelte genau abzulesen sind. Auf dem Hof waren in der Regel im Winter (Oktober bis Februar) zwei Mägde, bisweilen noch ein Knecht, im Sommer (März bis September) in der Regel zwei bis vier Knechte und zwei Mägde tätig. Dieser Besatz kann schwanken.

Die Dienstboten lösen sich stark ab. Insgesamt 108 Dienstboten sind zwischen 1847 und 1882 auf dem Hof beschäftigt. Durchge-

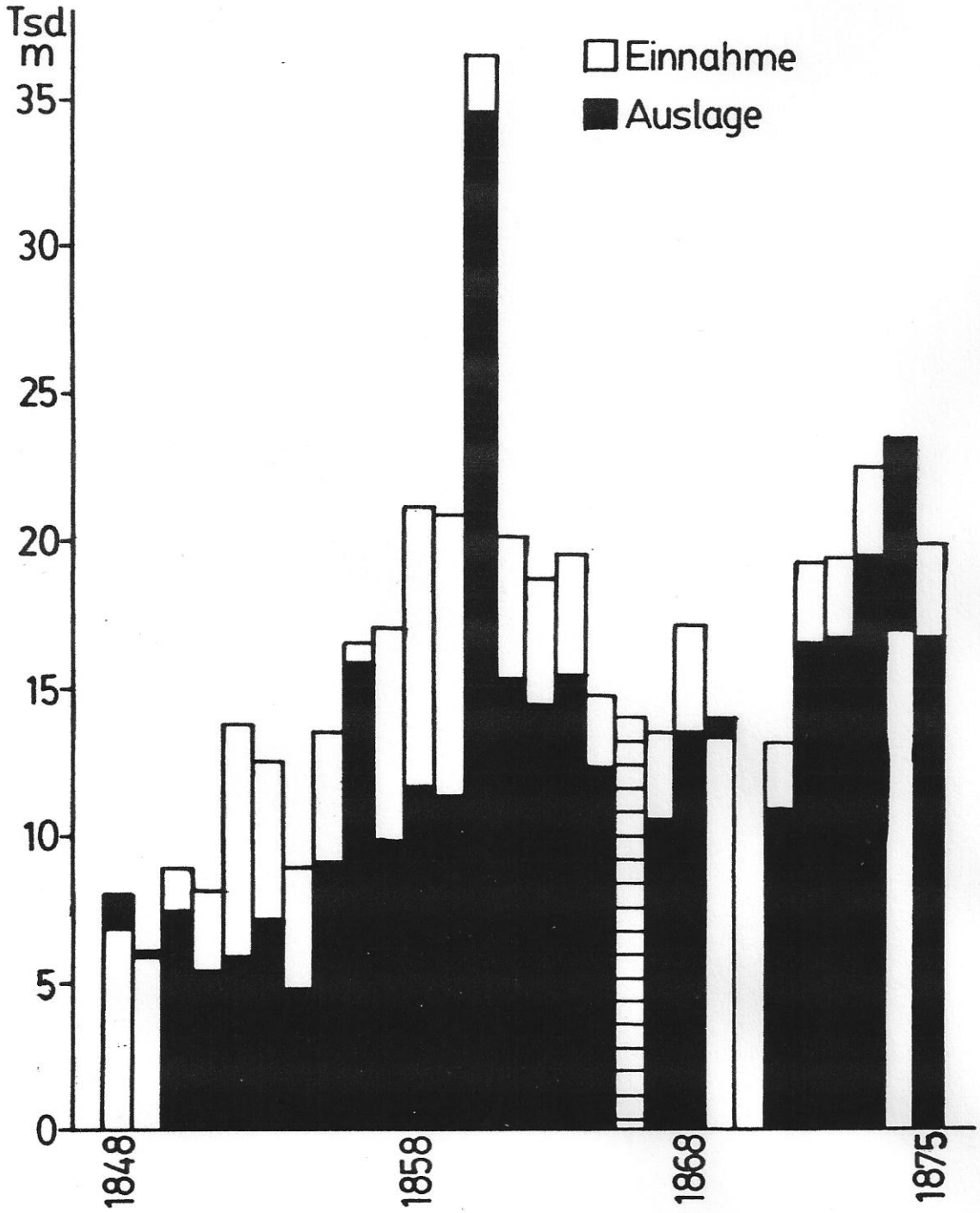


Abb.11: Einnahmen und Auslagen auf dem Hof von Peter AHSBAHS 1848-1875

Tab.12: Dienstboten auf dem Hof von Peter Ahsbahs 1846-1882

```
                1846 47          48          49          50          51          52
                  ONDJFMAMJJASONDJFMAMJJASONDJFMAMJJASONDJFMAMJJASONDJFMAMJJASONDJFMAMJJASOND
Margr.Wohlers   ooooooooooooo
Lena Schönau          ooooooo
Heinrich Ottens       +++++++
Hans Rehder           +++++++++++++++++++
Jacob Richers         +++++++
Cathrina Mohr               oooooooooooooooooooooooo     ooooooo
Claus Nagel                      +++++++
Heinrich Körber                  ++++++++++++
Christine Glissmann              ooooooo
Gesche Glissmann                         ooooooooooooo
H.Knoop                                      +++++++     +++++++     +++++++
Lena Sibbern                                 oooooooooooooooooooooooooooooo
Voss                                         +++++++
Cathrine Kühl                                       oooooooooooooo
Steck                                                     +++++++
Raave                                                               +++++++
Abel Lüder                                                     ooooooooooooooooooooo     ooo
Abel Kröger                                                         oooooooooooooooooooo
Margaretha Koot                                                             oooooooooooooooooo
Sohm                                                                              +++++++++
Kaege                                                                             +++++++++
Hasendorf                                                                                  +++
```

J Januar
F Februar
M März
A April
M Mai
J Juni
J Juli
A August
S September
O Oktober
N November
D Dezember

\+ männliche Arbeitskraft

o weibliche Arbeitskraft

```
                1853          54          55          56          57          58
                JFMAMJJASONDJFMAMJJASONDJFMAMJJASONDJFMAMJJASONDJFMAMJJASONDJFMAMJJASOND
Margaretha Koot ooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooooo
Abel Lüders     oooooooooo
Hasendorf       ++++++   +++++
Kaege             ++++++++++++++++++++++++++++++
Schlüter          +++++++
Eilmers           +++++++                             +++++++
Guste Kruse              ooooooooooooooooooooooooooooooooooooo
H.Doose                                  +++++++     +++++++             +++++++++++++++
Schleef                                  +++++++
Gretchen Dohrn                                                oooooooooooo
Abel Möller                                                   oooooooooooo
Martens                                                       +++++
Marcus Hoyer                                                       +++++++
Anna Dohrn                                                                 oooooooooooo
Louise Riechers                                                            ooooooooooooooo
Jürgen Gosau                                                                    ++++++++++
Hinrich Bornholdt                                                               ++++++
Gretchen Ratjens                                                                       ooo
```

```
                 1859          60          61          62          63          64
                 JFMAMJJASONDJFMAMJJASONDJFMAMJJASONDJFMAMJJASONDJFMAMJJASONDJFMAMJJASOND
H.Doose          ++
Louise Riechers  ooooooooo
Jürgen Gosau     +++++++++
Gretchen Ratjens oooooooooooooooooooo
Hans Springer      ++++++++++++++++++
Eliese Riechers          oooooooooooo
Jacob Stahlbock               +++++++     +++++++     +++++++
Marcus Hildebrand             +++++++     +++++++     +++++++
Julie Koopmann                    ooo
Abelona Ahrens                       oooooooooooo
Abel Loose                           oooooooooooooooooooooooo
Metta Lohmann                                     oooooooooooo oooooooooooooooooooooooo oo
Ida Voß                                                      oooooooooooooooooooooooo
Johann Tödt                                                        +++++++     +++++++
Hinrich Gelven                                                     +++++++
Mohrdieck                                                          +++++++
Heinrich Riechers                                                  ++++++++++++++++++++++
Peter Breul                                                                    +++++++
Röbcke                                                                                  oo
```

```
                1865          66          67          68          69          70
                JFMAMJJASONDJFMAMJJASONDJFMAMJJASONDJFMAMJJASONDJFMAMJJASONDJFMAMJJASOND
Abel Loose      ooooooooo
Heinr.Riechers  +++++++
Röbcke          oooooooooo
Jac.Stahlbock.    +++++++
Johann Tödt       +++++++
?                 oooooooooooo
Anna Greve              oooooooooooo
Ida Börnsen             oooooooooooo
Johann Lohmann               +++++++
Peter Eiche                  +++++++
Anna Dören                          oooooooooooo
Bertha Möller                        oooooooooooo    ooooooo
Hass                                     +++++++
Heinrich Wohlenberg                      +++++++      ++++++++++++
Margaretha Stegemann                             ooooooo
Caecilie Eggers                                 oooooooooooo
Anna Mohr                                                oooooooooooooooooooooooooooooo
Dammann                                             +++++++                  ++++++++
Dören                                               +++++++
Ida Wohlenberg                                             oooooooooooo
Behrens                                                    ++++++++++++     ++++++++++
Abel Jacobs                                                             oooooooooooo
P.J.Wischmann                                                                ++++++++
Heinrich Mohr                                                                 ++++++++
Schultz                                                                      +++++++
G.Gosau                                                                      ++++++++++
G.Reinhardt                                                                     ++++
Catharina Sass                                                                     ooo
```

```
          1871          72          73          74          75          76
            JFMAMJJASONDJFMAMJJASONDJFMAMJJASONDJFMAMJJASONDJFMAMJJASONDJFMAMJJASOND
G.Gosau     +++++++++
Cath.Sass   ooooooooo
Damann        +++++++++    ++++++     ++++++++
Kössing       +++++++++
Cath.Haus-
 schildt        oooooooooooooooooooooooo
Peter Kühl    +++++++      ++++++
Gesche Falk   oooooooo
P.Wischmann         ++++++++++++++++++++
Marg.Grüther         oooooo
Wilh.Boetcher             ++++++                  ++++++     +++++++
Cathar.Peters              oooooooooooo
Margar.Tiedemann           oooooooooooooooooooooo
Hinr.Wendt                           +++++++
Johann Strenge                       +++++++
Anna Tho Aspern                          oooooooooooo
Doris Schlüter                         oooooooooooo
Lena Schmidt                                     oooooooooooooooo
Loose                                             ++++++
Margaretha Fehrs                                         oooooooooooooooooooooooooo
Gesche Sommer                                            oooooooooooooooooooooooooo
Hermann Brandemann                                      +++++
Marten Ring                                             ++++++++++++++++++++++++++++
Wilhelm Möller                                                ++++++++++++++++++++++
Ferdinand Tödt                                                +++++++
```

```
                  1877          78          79          80          81          82
                   JFMAMJJASONDJFMAMJJASONDJFMAMJJASONDJFMAMJJASOND JFMAMJJASONDJFMA
Margaretha Fehrs  ooooooooooooooooooooooooooooooo
Gesche Sommer     oooooooooo
Wilhelm Möller    +++++++++
Marten Ring       ++++++++++++++
Ferdinand Tödt      +++++++     ++++++++++++++++++++++++++++++++
Catharina Hinz             oooooooooooo oooooooooooooooo
Cathar.Wischmann    ooooooo
Johannes Sommer            +++++
Johannes Kage                ++++++++++++++++
Caecilie Wischmann                   oooo
Anna Wulff                                   oooooooooooooooooooo oooo
Catharina Schlüter                           oooooo
Wilhelm Starck                             ++++++++++++++++++++
Mine Harder                                             ooooooooooo o
Catharina Fock                                           oooooo       oooooo
Diedrich Wischmann                                      +++++++
Johannes Ring                                                   +++ ++++++++
Catharina Fischer                                                    oooooooooooo
```

hende Arbeitszeiten von zwei oder mehr Jahren (Margaretha KOOT: Oktober 1851 bis September 1856) sind selten. Einige Knechte erscheinen in aufeinanderfolgenden Jahren zur Arbeit im Sommerhalbjahr, doch fehlen langjährige ("treue") Dienstboten. Nur in einem spät liegenden Fall kennen wir den Entlassungsgrund: Catharina HINZ wurde 1880 entlassen, weil sie - unehelich - schwanger war und zudem die Krätze hatte.

Über die Herkunft der Dienstboten ist in der Quelle nichts vermerkt, wir können aber davon ausgehen, daß die Geest das Hauptreservoir für die Dienstboten der Marsch darstellte; daneben waren auch Söhne und Töchter von Tagelöhnern der Marsch mögliche Knechte und Mägde.

Die Löhne bei den Dienstboten schwankten nach Geschlecht und Alter/Erfahrung bzw. Leistungsfähigkeit. Dabei muß unterschieden werden zwischen Jahrlohn (für 12 Monate), Winterlohn (für 5 Monate) und Sommerlohn (für 7 Monate). Die üblichen Einstellungstermine waren Michaelis (29.September) und Petri (22. Februar). Hatte man einen Dienstboten angestellt, dann bekam er ein "Gottesgeld", das traditionell den Rücktritt vom Arbeitsvertrag, der ja nicht in schriftlicher Form, sondern durch Handschlag geschlossen wurde, erschwerte. Das Gottesgeld bestand zu diesem Zeitpunkt aus einem Geldbetrag zwischen 8 ß und 1 m oder einer Naturalleistung: 1848 erhielt eine Magd 1 Pfund Wolle als Gottesgeld.

Obwohl AHSBAHS in den Bezeichnungen nicht zwischen den verschiedenen Dienstboten unterscheidet, dürfen wir doch davon ausgehen, daß die Unterschiede in der Bezahlung die Positionen "Grootknecht/-deern" und "Lüttknecht/-deern" umfassen.

Tab.13: Löhne für Dienstboten (JL = Jahrlohn, WL = Winterlohn, SL = Sommerlohn)

Jahr	Knechte	Jahr	Mägde
		1846/47	72 m JL
1847/48	150 m JL		
1848	51 m SL; 21 m WL	1859/50	15 m WL
1855	72 m SL	1855/56	63 m JL; 39 m JL
1856	45 m SL		
1858/59	165 m JL	1861/62	78 m JL
1863/64	237 m JL	1870/71	81 m JL
1871	165 m JL	1875/76	136 M 80 Pfg JL
1879/80	216 m JL		

Zu dem Geldlohn kam freie Unterkunft und freie Kost. Oftmals ließen sich die Knechte Vorschüsse auf einen Lohn geben, vor allem, wenn es Jahrmarkt oder andere Vergnügungen in der engeren oder weiteren Nachbarschaft gab.

4 Allgemeine Aussagen der Quelle

Aus dem Hauptbuch lassen sich über die Wirtschaftsführung des landwirtschaftlichen Betriebes hinaus allgemeine kulturgeschichtliche Aussagen über das Leben und die gesellschaftliche Einbindung des Verfassers und seiner Familie machen.

Zunächst fällt die ausgeprägte Wirtschaftsrationalität des Verfassers ins Auge. Anlage und Führung seines Hauptbuches weisen ihn als Landwirt aus, der ganz zielstrebig sein Vermögen zu erweitern sucht und sich verändernden Marktbedingungen flexibel anpaßt. Daß er Bilanzen fertigt, um so seinen Überschuß bzw. seinen Vermögenszuwachs festzustellen, liegt auf dieser Linie. Überhabende Gelder werden gewinnbringend angelegt und tragen auf ihre Weise zum Vermögenswachstum bei. Schulden werden zumeist nur mittelfristig und für die Realisierung von Investitionen gemacht.

In innovativer Beziehung ist AHSBAHS rührig. Er ist ein Mann, der sich auf neue Entwicklungen einstellt. Das gilt sowohl für den eigentlich landwirtschaftlichen Betrieb wie auch für die Hauswirtschaft, wo neu auf dem Markt erscheinende Geräte angeschafft werden.

Auch insofern steht unser Hauptbuchschreiber ganz in der "neuen Zeit", als er sich in gesellschaftlicher Hinsicht engagiert. Dabei ist nicht sein Engagement in der Dorfschaft Grevenkop gemeint, wo er (turnusgemäß) verschiedentlich die Aufgaben eines Geschworenen (1850, 1858, 1859, 1866, 1868, 1874 und 1875) wahrnimmt und auch die privaten Hilfsmaßnahmen zur Bekämpfung der Hungerkrise 1847/48 in Gang bringt; das gilt auch nicht für seine Wahl zum Hauptmann der Kremper Marsch (1864). Dies waren Aufgaben, die jeden Hufner der Dorfschaft Grevenkop einmal betreffen konnten. Vielmehr ist hier seine Mitgliedschaft in verschiedenen Vereinen zu nennen. Erst spät verzeichnet AHSBAHS Beiträge zum "Landwirthschaftlichen Verein" (1870); es

ist aber zu vermuten, daß er schon früher zu diesem 1845 gegründeten Verein gehörte. An den Krempermarsch-Verein zahlt er ab 1864, an den Schleswig-Holsteinischen Verein ab 1865 Beiträge. Dem reinen Geselligkeitsverein, der "Harmonie" gehörte er schon früh an; als jungverheirateter Ehemann war er mehrfach in Neuenbrook und Krempe "zu Ball".

Das "nationale" Engagement läßt sich ebenfalls gut aus den Auslageneintragungen des Hauptbuches erkennen. Vier Kriege fallen in die behandelte Zeit: der Schleswig-Holsteinische Krieg (1848-1851), der Deutsch-Dänische Krieg (1864), der Preußisch-Österreichische Krieg (1866) und der Deutsch-Französische Krieg (1870-1871). AHSBAHS scheint kein glühender Verfechter der schleswig-holsteinischen Sache gewesen zu sein. Wohl sehen wir ihn 1849 3 m 12 ß zur "Flottenspende" (Aufbau einer Kriegsflotte der Herzogtümer) beitragen und 1 m 8 ß für "verwundete Krieger" sowie 1 m für die "abgebrannten Bauern in Schleswig" spenden, doch hat es dann 1851 mit einer nochmaligen Spende von 2 ß 3 d für Verwundete sein Bewenden. Die Ausgaben belaufen sich auf 0,08 Promill der Gesamtausgaben beider Jahre! Dagegen dürften AHSBAHS die leicht erhöhten Staatslasten in der Erhebungszeit gedrückt haben. Große Begeisterung für die Sache der Provisorischen Regierung war ohnehin in den Elbmarschen nicht gegeben.

Als einzige Reaktion auf die "Befreiung" durch die österreichischen und preußischen Truppen 1864 finden wir bei Peter AHSBAHS den Kauf einer "Schleswigholsteinischen Fahne" für 2 m 8 ß und einen Kostenbeitrag für die Herstellung einer "Ehrenpforte" - wohl für die einquartierten Bundestruppen.

Der Krieg von 1866 läßt AHSBAHS als Beiträger zu einer "Invalidenstiftung" aktiv werden: 1867 und 1868 spendet er je 5 m für diesen Zweck. Das ist auch die Zeit, in der hierzulande das preußische "Nationalgefühl" wächst. Der Krieg 1870/71, an dem ja auch mehrere Grevenkoper teilnahmen, von denen zwei starben, veranlaßt ihn, insgesamt 12 m 5 ß für Verwundete und Invaliden zu spenden. 1872 gibt er dann in Krempe zu "Königsgeburtstag (Kokarde, Wein etc.)" die ungewöhnlich hohe Summe von 15 m 8 ß aus. Das neue Kaiserreich fand wohl seine Zustimmung.

Auf ein weiteres besonderes Ereignis bin ich an anderer Stelle eingegangen[2]: Die Hochzeit der Tochter Mathilde. Sie fand am

16.Juni 1871 im Hause der Brauteltern statt und kostete rund 660 m. 112 Personen waren zu Gast. Die Ausstattung der Tochter erfolgte in großzügigem Rahmen: Sie erhielt zur Aussteuer Gegenstände im Wert von 8 000 m und eine Mitgift von 20 000 m. Das war dem Reichtum ihres Vaters angemessen.

Es ist nicht zu sagen, ob wir mit Peter AHSBAHS II einen "typischen" Krempermarsch-Bauern dieser Zeit erfassen, weil Vergleichsmaterial (noch) fehlt. Doch dürfte das Bild des "reichen Marschbauern", so wie es sich in der allgemeinen Auffassung ausgeprägt hat, von Landwirten wie Peter AHSBAHS beeinflußt worden sein. Es waren Bauern, die die Gunst der wirtschaftlichen Stunde ausnutzten und durch gute Informationen, wirtschaftliches Geschick und kühle Chancenberechnungen ein großes Vermögen ansammeln konnten, das ihnen ein - bei aller alltäglichen Bescheidenheit - sorgenfreies Leben ermöglichte. Daß dies nicht so blieb, war für die in dieser Situation großwerdende nächste Generation nur schwer zu verstehen und führte später (Weimarer Republik) zu Verhaltensweisen, die den langsamen Abstieg in die mittelständische "Normalität" auch nicht aufhalten konnten. Die goldenen Zeiten der Marschlandwirtschaft, die hervorgerufen waren durch hohe Preise für kostengünstig produzierte Güter, kehrten nach 1918 nicht zurück.

Anmerkungen:

1) J.GRAVERT, Die Bauernhöfe zwischen Elbe, Stör und Krückau mit den Familien ihrer Besitzer in den letzten 3 Jahrhunderten, Glückstadt 1929 (Reprint: 1977).

2) Hochzeitskosten bei einer Grevenkoper Hufnerstochter im Jahre 1871, in: AfA 3, 1981, 29-31.

Das "Archiv für Agrargeschichte der holsteinischen Elbmarschen" erscheint in einem Umfang von etwa 25 Seiten pro Heft in mindestens 6 Heften pro Jahr. Der Bezug kostet im Jahr DM 20.- inklusive Porto und Verpackung. Anregungen und Hinweise, auch Bestellungen an: Dr.Lorenzen-Schmidt, Herzhorner Rhin 23, 2208 Engelbrechtsche Wildnis, Telefon: 04124-4428.